

© Dipl.-Psych. Jürgen Maes
Fachbereich I - Psychologie
Universität Trier
D-54286 Trier
Telefon: 0651-2012001
Fax: 0651-2012961
E-mail: maes@.uni-trier.de

120 1998

Jürgen Maes

Glaube an eine ungerechte Welt als Motiv?¹

ISSN 1430-1148

¹ Bei dieser Arbeit handelt es sich um die schriftliche Fassung des Vortrags „Motivationale Funktionen des Glaubens an eine ungerechte Welt“, den der Autor am 25.9.1996 auf dem 40. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in München im Rahmen der von Claudia Dalbert und Manfred Schmitt geleiteten Arbeitsgruppe „Gerechtigkeitsmotiv“ gehalten hat.

ZUSAMMENFASSUNG:

Das Vokabular der Gerechte-Welt-Forschung legt häufig krypto-normative Bewertungen nahe. Wenn der Gerechte-Welt-Glaube als Motivationskonstrukt gesehen wird, als Abwehrmechanismus, der dazu verleitet, die Wirklichkeit nicht adäquat wahrzunehmen, Ursachen und Ergebnisse von Handlungen "umzubewerten" oder zu verzerren, dann erscheint der Glaube an eine ungerechte Welt als Null-Ausprägung dieser Eigenschaft allzu leicht als klare und rationale Sicht der Dinge, als Bereitschaft, die Wirklichkeit unverzerrt wahrzunehmen, Opfer nicht abzuwerten, zugespitzt: Der Glaube an eine ungerechte Welt erscheint als die "bessere" oder wünschenswertere Alternative. Demgegenüber wird hier die These vertreten, daß es sich auch beim Glauben an eine ungerechte Welt um eine motivationale Voreingenommenheit handeln kann, deren Aufrechterhaltung vielerlei Zwecke für Menschen erfüllt. Für Schüler mit häufigen Mißerfolgserlebnissen mag der Glaube an eine ungerechte Welt zum Beispiel selbstbilddienlich und selbstwertstabilisierend sein. Die These wird anhand von drei Untersuchungsbeispielen illustriert. Daten aus einer Fragebogenerhebung zu Krebskrankheiten zeigen, daß der Glaube an eine ungerechte Welt Gesundheitsverhalten so moderiert, daß keine Konsequenzen aus eigenem Wissen und Verhalten gezogen werden müssen. So konnte gezeigt werden, daß der Glaube an eine ungerechte Welt es bei steigendem Zigarettenkonsum erleichtert, eine Krebsvermeidungsmöglichkeit durch Beendigung des Rauchens zu negieren. Je mehr die Versuchspersonen Alkohol als eine Ursache von Krebs ansahen, desto mehr erleichterte es ihnen der Ungerechte-Welt-Glaube, trotzdem nicht die notwendigen Konsequenzen zu ziehen und den eigenen Alkoholkonsum einzuschränken. Mit Daten aus einem rheinland-pfälzischen Schulversuch wird gezeigt, dass der Glaube an eine ungerechte Schulwelt es Schülern mit schlechten Noten in naturwissenschaftlichen Fächern erleichtert, ein positives Selbstkonzept naturwissenschaftlicher Begabung aufrechtzuerhalten. (schriftliche Fassung eines Vortrags auf dem 40. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in München, 1996).

Schlüsselworte: Glaube an eine ungerechte Welt; Glaube an eine gerechte Welt; Rauchen; Alkoholkonsum; Gesundheitsverhalten; Prävention; Selbstwert; Schülerselbstbild

ABSTRACT:

The vocabulary of just-world research suggests crypto-normative evaluations: If belief in a just world is portrayed as a motivational construct, as a defence mechanism which seduces to perceive reality in an inadequate way and to revalue and distort causes and results of an action, then belief in an unjust world as the zero-score of this trait will all too easily appear as a clear and rational view of the world and as a preparedness to perceive reality in an undistorted way and not to devalue victims, shorter: Belief in an unjust world will appear as the better or more desirable alternative. In contrast to this, the thesis is pronounced here that belief in an unjust world can also represent a motivational basis the maintenance of which can serve different functions. For pupils with frequent experiences of failure, for example, belief in an unjust world may have the function of serving a good self-concept and stabilizing self-esteem. The thesis is illustrated by three examples. Data from a questionnaire study on cancer show that belief in an unjust world can moderate health-related behaviour the way that no consequences have to be drawn from one's own knowledge and behaviour. It was shown that with increasing cigarette smoking belief in an unjust world made it easier for subjects to deny cancer prevention through stopping to smoke. The more subjects perceived alcohol as a cause of cancer the more belief in an unjust world helped them not to draw consequences and restrict their consume of alcohol. With data from a school model test in Rhineland-Palatinate (Germany) it is shown that belief in an unjust school-world helps pupils with bad grades in natural sciences to maintain a positive self-concept of their own talent in natural science. (paper version of a presentation on the 40th Congress of Psychology of the German Society of Psychology in Munich, 1996).

Key words: Belief in an unjust world; belief in a just world; smoking; consume of alcohol; health behaviour; prevention; self-esteem; pupils' self-concept

Inhaltsverzeichnis:

Vorbemerkung.....	
..1	
Glaube an eine gerechte und an eine ungerechte Welt.....	1
Dimensionsanalytische Untersuchung eines bereichsspezifischen Gerechte-Welt- Fragebogens.....	3
Interkorrelationen der Subskalen	6
Gerechte Welt, ungerechte Welt und Drittvariablen.....	
.....	6
Glaube an eine ungerechte Welt als Motiv? – Drei Beispiele.....	13
Beispiel 1: Zigarettenkonsum, ungerechte Welt und Krebsvermeidung durch Beendigung des Rauchens.....	15
Beispiel 2: Alkohol als Krebsursache, ungerechte Welt und Verzicht auf Alkohol.....	17
Beispiel 3: Schülernoten in Naturwissenschaften, ungerechte Welt und das Selbstkonzept naturwissenschaftlicher Begabung.....	21
Literatur.....	
25	

Tabellenverzeichnis:

Tabelle 1: Ergebnisse der Analyse der Subskala Glaube an eine gerechte Welt, allgemein..	4
Tabelle 2: Ergebnisse der Analyse der Subskala Glaube an eine ungerechte Welt.....	5
Tabelle 3: Interkorrelationen der Gerechte-Welt-Subskalen.....	6
Tabelle 4: Produkt-Moment-Korrelationen der Gerechte-Welt-Skalen mit Drittvariablen...	9
Tabelle 5: Spearman'sche Rangkorrelation: Gerechte-Welt-Skalen mit Gerechtigkeit als Wert	11
Tabelle 6: Partialkorrelationsanalyse: Korrelation von GGW und UGGW unter Konstanthaltung von Drittvariablen	12
Tabelle 7: Multiple Regression mit Vermeidbarkeit von Krebs durch Rauchstop als Kriterium, Zigarettenkonsum als Prädiktor und Ungerechtigkeitsglauben als Moderator.....	15
Tabelle 8: Effekt von Zigarettenkonsum auf die Überzeugung, durch Rauchstop Krebs vermeiden zu können (b-Gewicht), in Abhängigkeit von der Ausprägung der Moderatorvariablen "Glaube an eine ungerechte Welt".....	16
Tabelle 9: Multiple Regression mit "Verzicht auf Alkohol" als Kriterium, Wissen um Alkohol als Ursache von Krebs als Prädiktor und Ungerechtigkeitsglauben als Moderator.....	18
Tabelle 10: Effekt von Wissen um Alkoholkonsum als Ursache von Krebs auf die Bereitschaft zum Verzicht auf Alkohol (b-Gewicht) in Abhängigkeit von der Ausprägung der Moderatorvariablen "Glaube an eine ungerechte Welt".....	19
Tabelle 11: Multiple Regression mit "Selbstkonzept naturwissenschaftlicher Begabung" als Kriterium, Schulnoten in den naturwissenschaftlichen Fächern im letzten Schuljahr als Prädiktor und Glaube an eine ungerechte Schulwelt als Moderator.....	22
Tabelle 12: Effekt von naturwissenschaftlichen Schulnoten im letzten Schuljahr auf das Selbstkonzept naturwissenschaftlicher Begabung (b-Gewicht) in Abhängigkeit von der Ausprägung der Moderatorvariablen "Glaube an eine ungerechte Schulwelt".....	23

Abbildungsverzeichnis:

- Abbildung 1: Effekt des Zigarettenkonsums auf die Überzeugung, durch Beendigung des Rauchens Krebs vermeiden zu können, für zwei Ausprägungen des Glaubens an eine ungerechte Welt.....17
- Abbildung 2: Effekt des Wissens um Alkoholkonsum als Ursache von Krebs auf die Bereitschaft zum Verzicht auf Alkohol für zwei Ausprägungen des Glaubens an eine ungerechte Welt.....20
- Abbildung 3: Effekt der naturwissenschaftlichen Schulnoten auf das Selbstkonzept naturwissenschaftlicher Begabung für zwei Ausprägungen des Glaubens an eine ungerechte Schulwelt.....23

Glaube an eine ungerechte Welt als Motiv?

Vorbemerkung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem Glauben an eine ungerechte Welt. In welcher Beziehung steht er zum Glauben an eine gerechte Welt? Handelt es sich einfach um das Gegenteil des Glaubens an eine gerechte Welt, ist er also der entgegengesetzte Pol der gleichen Dimension? Oder handelt es sich dabei um eine eigenständige Dimension? Wenn der Glaube an eine gerechte Welt als Wahrnehmungsverzerrung oder als Abwehrmechanismus beschrieben wurde, was ist dann der Glaube an eine ungerechte Welt? Stellt er die rationale Alternative zum Gerechtigkeitsglauben dar, bezeichnet er eine realistische Wahrnehmung der Welt? Solchen Fragen wird auf den folgenden Seiten nachgegangen. Dazu werden zunächst die Ergebnisse von dimensionsanalytischen Untersuchungen eines aus neunzehn Items bestehenden Gerechte-Welt-Fragebogens berichtet. Dann wird dem „Geheimnis“ einer unerwarteten positiven Korrelation zwischen gerechter und ungerechter Welt nachgegangen. Schließlich werden Befunde zusammengetragen, die das Bild des Glaubens an eine ungerechte Welt als realistische Alternative zum Glauben an eine gerechte Welt in Frage stellen und auch mit motivationalen Funktionen des Ungerechte-Welt-Glaubens kompatibel sind.

Glaube an eine gerechte und an eine ungerechte Welt

Melvin Lerner (1977, 1980) hat den Glauben an eine gerechte Welt als sozialpsychologisches Phänomen beschrieben und untersucht. Nach seiner Theorie der Gerechte-Welt-Motivation versuchen Menschen, die Wirklichkeit so wahrzunehmen, daß ihre Vorstellung von einer gerechten Welt nicht bedroht ist. Deshalb bewundern sie erfolgreiche Menschen und soziale Gewinner, deshalb werteten sie Verlierer und Opfer ab und verfolgen sie mit Vorwürfen, selbst an ihrer mißlichen Lage schuld zu sein („blaming the victim“). Lerner's Forschungsstrategie war klassisch experimentell. Erst seit Rubin und Peplau (1973, 1975) ein Instrument zur Erfassung individueller Unterschiede im Gerechte-Welt-Glauben vorlegten, ist der Glaube an eine gerechte Welt verstärkt auch als Persönlichkeitseigenschaft untersucht worden. Mehr als einhundert Studien haben seit Mitte der siebziger Jahre auf das von Rubin und Peplau entwickelte Instrument zurückgegriffen (vgl. Maes, 1998a).

Einige typische Probleme vieler Gerechte-Welt-Untersuchungen zeigen sich im Verhältnis von gerechter und ungerechter Welt. Rubin und Peplau (1973) gingen bei der Konstruktion ihrer Skala von einem eindimensionalen Konstrukt mit zwei Polen aus. Glaube an eine gerechte und an eine ungerechte Welt wurden als zwei Extremausprägungen einer einzigen Dimension aufgefaßt. Sie formulierten Items, die Gerechtigkeit oder Ungerechtigkeit behaupteten, und rekodierten die Items gleichsinnig, um sie zusammen zu einem Gerechtigkeits-Score zu verrechnen. Von ihren 20 Items sind 11 als Aussagen über Gerechtigkeit, 9 als Aussagen über Ungerechtigkeit gehalten.

Beispiele für Ungerechtigkeits-Items sind:

„1. *I've found that a person rarely deserves the reputation he has*“

„5. *It is a common occurrence for a guilty person to get off free in American courts.*“

„13. *Good deeds often go unnoticed and unrewarded.*“

„16. *American parents tend to overlook the things most to be admired in their children.*“

Beispiele für Gerechtigkeits-Items sind:

„6. *Students always deserve the grades they receive in school.*“

„7. *Men who keep in shape have little chance of suffering a heart attack.*“

„15. *In almost any business or profession, people who do their job well rise to the top.*“

„18. *People who meet with misfortune have often brought it on themselves.*“

Mit der ungeprüften Annahme der Eindimensionalität von gerechter und ungerechter Welt geht oft auch eine nicht unproblematische Interpretation einher, die "krypto-normative Bewertungen" (im Sinne von Brandtstädter & Montada, 1980) nahelegt: Der Glaube an eine gerechte Welt wird als Motivationskonstrukt gesehen, als eine Art Abwehrmechanismus, der dazu verleitet, die Wirklichkeit nicht adäquat wahrzunehmen, Ursachen und Ergebnisse von Handlungen umzubewerten oder zu "verzerren". Der Glaube an eine ungerechte Welt als Null-Ausprägung dieser Eigenschaft erscheint dann allzu leicht als klare und rationale Sicht der Dinge, als Bereitschaft, die Wirklichkeit unverzerrt wahrzunehmen, Opfer nicht abzuwerten, niemanden mit übertriebener Verantwortlichkeit zu belasten, Benachteiligten zu helfen, etc. Zugespitzt: Der Glaube an eine ungerechte Welt erscheint als die "bessere" oder wünschenswertere Alternative.

Die Richtigkeit dieser Unterstellung wird meist ebenso wenig überprüft wie die Dimensionalität. Wären gerechte und ungerechte Welt entgegengesetzte Pole einer Dimension, dann müßten sie - in nicht rekodierter Form - perfekt negativ miteinander korrelieren. Diese Annahme ist von den bisher vorliegenden Studien nicht gestützt. Wenn getrennte Scores für Gerechtigkeitsitems und Ungerechtigkeitsitems der Rubin-und-Peplau-Skala berechnet wur-

den, dann korrelierten sie entweder nur schwach negativ (Mohr & Luscri, 1995) oder überhaupt nicht (Connors & Heaven, 1987; Furnham, 1993). Auch in einer früheren Arbeit des Verfassers (Maes, 1986) konnte die Bipolarität nicht bestätigt werden: Der Glaube an eine ungerechte Welt konnte hier als eigenständige Dimension neben drei anderen Gerechte-Welt-Facetten identifiziert werden. Auch in weiteren Untersuchungen wurden getrennte Faktoren für den Glauben an eine gerechte und an eine ungerechte Welt gefunden, die zudem mitunter erwartungswidrig auch leicht positiv miteinander korrelierten (vgl. Schmitt, 1991).

Dimensionsanalytische Untersuchung eines bereichsspezifischen Gerechte-Welt-Fragebogens

Im folgenden werden Ergebnisse einer Fragebogenerhebung zu Krebserkrankungen berichtet. Das Gesamtfragebogenpaket enthielt auch einen aus neunzehn Items bestehenden Gerechte-Welt-Fragebogen und wurde von 326 Probanden bearbeitet.

Die neunzehn Items wurden einer Hauptkomponentenanalyse mit Varimaxrotation unterzogen. Die Anzahl von vier Eigenwerten über 1 und Knicke nach dem ersten und dem vierten Eigenwert ließen sowohl eine eindimensionale als auch eine mehrdimensionale Interpretation des Fragebogens zu. Nach einer im Sinne des Gerechte-Welt-Glaubens vorgenommenen Rekodierung der Ungerechtigkeit behauptenden Items ergab sich ein Konsistenzkoeffizient von $\alpha=.84$ für die Gesamtskala. Bei der Betrachtung der itembezogenen Kennwerte der Items dieser Gesamtskala fiel auf, daß auch nach einer in Richtung Gerechtigkeitsglauben erfolgten Umkodierung der Ungerechtigkeitsitems diese wegen zu niedriger Trennschärfekoeffizienten aus der Gesamtskala entfernt werden mußten. Die Herausnahme der Ungerechtigkeits-Items erhöht die interne Konsistenz der Gesamtskala auf $\alpha=.87$.

Interpretiert man die vierfaktorielle Lösung, so lassen sich zwei Faktoren als „Allgemeiner Glaube an eine gerechte Welt“ und „Allgemeiner Glaube an eine ungerechte Welt“ kennzeichnen. Die anderen beiden, Glaube an ultimative und an immanente Gerechtigkeit, stellen zwei Facetten des Gerechte-Welt-Glaubens dar, die an anderer Stelle (Maes, 1998) detailliert vorgestellt werden. Die beiden folgenden Tabellen zeigen itembezogene Kennwerte der beiden aufgrund der vierfaktoriellen Lösung gebildeten Skalen zur Messung des Glaubens an eine gerechte und an eine ungerechte Welt. Die Skala „Glaube an eine gerechte Welt“ erreicht eine interne Konsistenz von $\alpha=.87$, die geringer würde, wenn man eines der Items aus der Skala entfernte. Alle Items weisen hohe Trennschärfen auf.

Die Meßgenauigkeit der Skala „Glaube an eine ungerechte Welt“ bleibt hinter der der anderen Subskalen zurück ($\alpha=.61$). Mittelhohe Trennschärfekoeffizienten erlauben es, die Items 1, 3 und 14 in der Skala zu belassen (vgl. Tabelle 2). Die Trennschärfe des Items 6 ($r_{it}=.24$) reicht dazu nicht aus. Die genauere Betrachtung der Formulierungen läßt dies verstehen. Es handelt sich bei den Items der Skala offensichtlich nicht nur um eine Negierung einer gerechten Welt, sondern um die ausdrückliche Konstatierung einer ungerechten Welt. Item 1 und 3 betonen explizit die hohe Wahrscheinlichkeit ungerechter Schicksale. Die Zustimmung der Vpn ist groß: Die Mittelwerte dieser Items liegen deutlich über den Gerechte-Welt-Behauptungen und sogar noch über der Skalenmitte (2.5). Item 6 dagegen schwächt nur die Erwartung von Gerechtigkeit ab, ohne damit zwangsläufig eine ungerechte Welt zu behaupten. Die interne Konsistenz der Skala steigt bei Herausnahme dieses Items auf $\alpha=.65$.

Tabelle 1

Ergebnisse der Analyse der Subskala **Glaube an eine gerechte Welt, allgemein** [N = 289]

Item- nr.	Itemwortlaut	M_x^a	s_x	r_{it}	α_{del}^b
2.	Die Waage der Gerechtigkeit mag mal zu dieser, mal zu jener Seite pendeln, letztlich aber balanciert sich alles wieder aus.	1.85	1.54	0.65	0.82
4.	Letztlich kriegt man im Leben, was man verdient.	1.02	1.33	0.63	0.85
5.	Im Leben gibt es immer wieder Ereignisse, die die Gerechtigkeit wiederherstellen.	1.99	1.52	0.66	0.82
7.	Im großen und ganzen kann man sich doch auf die Gerechtigkeit des Schicksals verlassen.	1.35	1.37	0.74	0.80
8.	Trotz aller Ungerechtigkeiten kriegen letztlich doch die meisten Menschen, was sie verdienen.	1.26	1.40	0.67	0.82
9.	Wer anständig lebt, kann zuversichtlich sein, daß ihm Gerechtigkeit dafür zuteil wird.	1.07	1.34	0.60	0.84

a der Subskala: .87

^a Die Skala reicht von 0 - 5 (0= stimme überhaupt nicht zu; 5= stimme sehr stark zu“).

^b Alpha-Koeffizient für die interne Konsistenz der Skala, wenn man dieses Item herausnähme.

Tabelle 2

Ergebnisse der Analyse der Subskala **Glaube an eine ungerechte Welt** [N = 289]

Item- nr.	Itemwortlaut	M_x^a	S_x	r_{it}	α_{del}^b
1.	Viele Menschen erleiden ein ungerechtes Schicksal.	3.22	1.57	0.52	0.44
3.	Jeder muß damit rechnen, daß ihn eines Tages ein ungerechtes Schicksal trifft.	3.20	1.54	0.50	0.46
6.	Auf Gerechtigkeit im Leben kann man sich nicht verlassen.	3.19	1.63	0.24	0.65
14.	Oft werden gerade die krank, die es am wenigsten verdient haben.	1.83	1.57	0.33	0.58

a der Subskala: .61^a Die Skala reicht von 0 - 5 (0= stimme überhaupt nicht zu; 5= stimme sehr stark zu").^b Alpha-Koeffizient für die interne Konsistenz der Skala, wenn man dieses Item herausnähme.

Die Ergebnisse der Faktorenanalyse scheinen gegen die Annahme der Bipolarität zu sprechen und legen eine Interpretation als zwei getrennte Dimensionen nahe. Einschränkend gilt es zu beachten, daß auch Meßprobleme für die gefundenen Muster verantwortlich sein könnten. Sind die Ergebnisse durch Störgrößen zustande gekommen, die beim Prozeß der Fragenbeantwortung auftreten, oder gibt es konzeptuelle Gründe, die dafür sprechen, daß der Glaube an eine gerechte Welt tatsächlich nicht das Gegenteil des Glaubens an eine ungerechte Welt ist? Der Beantwortungsprozeß der Items ist im Rahmen der vorliegenden Untersuchung nicht mehr rekonstruierbar (hier könnten zum Beispiel Ankreuztendenzen, falsches oder flüchtiges Lesen der Items, kognitive Suche nach positiven Beispielen für jedes Item, etc. aufgetreten sein). Im folgenden wird daher zunächst der Frage nachgegangen, ob konzeptuelle Gründe für die gefundenen Muster verantwortlich sein könnten. Dazu werden zunächst die Interkorrelationen der Subskalen und ihre Zusammenhänge mit ausgesuchten Drittvariablen untersucht.

Interkorrelationen der Subskalen

Die Lage wird noch verwirrender beim Betrachten der Korrelationen. Die Interkorrelationsmatrix der Subskalen zeigt, daß der Glaube an eine gerechte Welt und an eine ungerechte Welt nicht nur nicht negativ miteinander korrelieren, sondern daß es sogar eine leichte, signifikant positive Beziehung zwischen dem Glauben an eine gerechte und dem Glauben an eine ungerechte Welt gibt. Tabelle 3 zeigt die Interkorrelationen der Subskalen Glaube an eine gerechte Welt, Glaube an eine ungerechte Welt, Glaube an immanente Gerechtigkeit und Glaube an ultimative Gerechtigkeit sowie des zur Erhöhung der Meßgenauigkeit aus der ursprünglichen Ungerechtigkeitsskala entfernten Einzelitems, das behauptet, daß man sich auf die Gerechtigkeit des Schicksals nicht verlassen könne. Die Korrelation zwischen gerechter Welt und ungerechter Welt beträgt $r=.15$ und ist auf dem Fünf-Prozent-Niveau signifikant. Das Einzelitem, daß man sich auf die Gerechtigkeit des Schicksals nicht verlassen könne, zeigt dagegen erwartungsgemäß eine signifikant negative Korrelation mit dem Glauben an eine gerechte Welt ($r=-.22$). Nur um die auch sprachlogisch unerwartete positive Korrelation zwischen gerechter und ungerechter Welt geht es im folgenden und um mögliche konzeptuelle Gründe für ihr Zustandekommen.

Tabelle 3
Interkorrelationen der Gerechte-Welt-Subskalen

	GGW	IMMANENT	ULTIMATE	UGGW
GGW				
IMMANENT	.5094**			
ULTIMATE	.6663**	.3920**		
UGGW	.1463*	.2185**	.1623**	
GNVERL	-.2195**	-.0374	-.1656**	.2410**

GGW = Glaube an eine gerechte Welt; IMMANENT = Glaube an immanente Gerechtigkeit; ULTIMATE = Glaube an ultimative Gerechtigkeit; UGGW = Glaube an eine ungerechte Welt; GNVERL = kein Verlaß auf die Gerechtigkeit des Schicksals

Gerechte Welt, ungerechte Welt und Drittvariablen

Natürlich könnte man die unerwartete Korrelation durch untersuchungstechnische oder methodische Artefakte erklären; es ist aber auch möglich, inhaltlich nach Drittvariablen zu fragen, die für diesen Zusammenhang verantwortlich sein könnten. Der positive Zusammen-

hang könnte zum Beispiel durch eine oder mehrere Drittvariablen ($z_1 \dots z_n$) verursacht sein, die sowohl mit gerechter als auch mit ungerechter Welt positiv korrelieren. Bei der Ermittlung solcher Variablen wurde in drei Schritten vorgegangen:

1. Theoretische Überlegungen zu konzeptuellen Gemeinsamkeiten
2. Ermittlung der Zusammenhänge der in Betracht gezogenen Variablen mit Glauben an eine gerechte (GGW) und an eine ungerechte Welt (UGGW)
3. Ausparialisierung derjenigen Variablen, die einen signifikanten Zusammenhang sowohl zu GGW als auch zu UGGW zeigen, aus der bivariaten Korrelation zwischen GGW und UGGW

Was könnten die gesuchten Variablen sein? Theoretisch wurden folgende Gemeinsamkeiten in Betracht gezogen:

- (1) Abwehrmechanismus: Der Glaube an eine gerechte Welt wird häufig als Abwehrmechanismus gesehen und beschrieben (vgl. Lerner, 1980), der Personen hilft, die schmerzlichen Seiten der Realität nicht sehen oder nicht ertragen zu müssen. Der Glaube an eine gerechte Welt hilft, in einer Welt zu überleben, in der schreckliche Dinge wie etwa Krebskrankheiten häufig vorkommen. Aber auch der Glaube an eine ungerechte Welt kann helfen, eine solche Welt leichter zu ertragen und nicht zuviel über schreckliche Dinge reflektieren zu müssen. Wenn ohnehin alles ungerecht ist, bestätigen schlimme Schicksale nur die eigene Weltsicht, sie müssen einen dann nicht immer wieder erschüttern. In diesem Sinne können beide Varianten, der Glaube an eine gerechte, aber auch an eine ungerechte Welt, eine Person davor bewahren, sich gedanklich oder emotional zu sehr mit den unangenehmen Dingen beschäftigen zu müssen. In beiden Varianten muß eine anstrengende Auseinandersetzung mit den Dingen nicht unbedingt mehr stattfinden.
- (2) Schuldabwehr: In der klassischen Konzeptualisierung führt der Gerechte-Welt-Glaube zu Schuldvorwürfen an die Opfer; insofern kann er einer Person helfen, sich nicht allzu sehr mit möglichen eigenen Schuldanteilen auseinandersetzen zu müssen. Aber auch der Glaube an eine ungerechte Welt kann von der Auseinandersetzung mit Schuld befreien. Ganz egal, ob ein Schicksalsschlag einen anderen oder einen selbst trifft, man muß sich mit möglichen Schuldanteilen nicht auseinandersetzen, wenn beides nur Ausdruck der ohnehin waltenden Ungerechtigkeit in der Welt ist. Schuldabwehr ist letztlich eine Variante des Abwehrmechanismus-Arguments.
- (3) Unfreiheitsüberzeugung: Wer an die gerechte Welt glaubt, der glaubt möglicherweise auch an Instanzen, die die Welt im Sinne von Gerechtigkeit lenken, eventuell unterwirft

er sich auch deren Ansprüchen. Die Anerkennung und möglicherweise Unterwerfung unter solche Instanzen wird mit einem Bewußtsein einhergehen, nicht völlig frei handeln zu können. Aber auch wer Ungerechtigkeit erwartet, muß sich eingeschränkt und in gewissem Sinne als unfrei erleben.

- (4) Schicksalsgläubigkeit: Beide Dimensionen spiegeln ein gewisses Ausmaß an „Externalität“ im Sinne von Schicksalsgläubigkeit. Der Gerechtigkeitsgläubige mag auf externe Instanzen vertrauen, die die Geschicke der Welt gerecht lenken und gestalten; der Ungerechtigkeitsgläubige mag ständig auf ein unberechenbares und grausames Schicksal gefaßt sein, das über die Menschen hereinbrechen kann.
- (5) Gerechtigkeit als Wert: Man könnte argumentieren, daß beide Dimensionen eine gewisse Bindung an Gerechtigkeit als Wert reflektieren. Der Glaube an eine gerechte Welt ist der Wunsch, die persönlich als Wert empfundene Gerechtigkeit stets am Werke zu sehen, der Glaube an eine ungerechte Welt mag Ausdruck der Ernüchterung darüber sein, daß die als ebenso wichtig empfundene Gerechtigkeit in der eigenen Umwelt nicht mehr erkannt werden kann.

Im Anschluß an diese Erwägungen wurde das Variablennetzwerk nach Operationalisierungsmöglichkeiten für die hier unterstellten Zusammenhänge durchsucht. Es wurden folgende Variablen für die Hypothesentestung herangezogen:

- (1) Abwehrmechanismus: Aus einem Teilfragebogen zur Erfassung krankheitsbezogener Wahrnehmungsstile wurde die Variable KRAPRESS aus einer krebsspezifischen Repression-Sensitization-Skala (krankheitsspezifisches Repression-Maß, $\alpha=.75$, vgl. Maes, 1996, S. 51) gewählt.
- (2) Schuldabwehr: Hier wurde die Skala "Schuldabwehr" (SCHULAB, $\alpha=.76$) aus dem Fragebogen "Einstellungen zu Schuld" als Indikator gewählt (vgl. Maes, 1996, S. 43). Die Items dieser Skala betonen, daß Schuld ein antiquiertes Gefühl sei, das in unser aufgeklärtes Zeitalter nicht mehr passe, daß Schuldgefühle keinen Sinn und Zweck hätten und daß man den Menschen ein von Schuldgefühlen unbeschwertes Leben ermöglichen solle.
- (3) Unfreiheit: Hier wurde die Skala "Unfreiheit" aus dem Fragebogen zur Erfassung von Einstellungen zu Freiheit und Determinismus als Indikator herangezogen (UNFREI,

$\alpha=.75$, vgl. Maes, 1995a), die Determinationen und Einschränkungen der Freiheit menschlichen Handelns zum Ausdruck bringt.

- (4) Schicksalsgläubigkeit: Hier wurde die Subskala "Kontrolle durch das Schicksal" (K-SCHICK, $\alpha=.81$) aus dem sogenannten Zwei-Wege-Fragebogen für Kontrollüberzeugungsfragebogen (vgl. Maes 1995b) gewählt.
- (5) Gerechtigkeit als Wert: In einem Teilfragebogen zur Erfassung von Wertpräferenzen sollten zehn Werte in eine Rangreihe persönlicher Wichtigkeit gebracht werden. Item 2 dieser Liste, Gerechtigkeit, wurde als Operationalisierung von Gerechtigkeit als Wert gewählt.

Für all diese Variablen wurde erwartet, daß sie sowohl mit dem Glauben an eine gerechte als auch an eine ungerechte Welt positiv korrelieren. Für die Skalenvariablen wurden Pearsonsche Produkt-Moment-Korrelationskoeffizienten ermittelt, für den nur ordinalskalierten Einzelwert Gerechtigkeit wurde Spearmans Rangkorrelation errechnet.

Tabelle 4
Produkt-Moment-Korrelationen der Gerechte-Welt-Skalen mit Drittvariablen
(291 < N < 297)

	GGW	UGGW	IMMANENT	ULTIMATE	GNVERL
KRAPRESS	.1792**	.1194*	.1532**	.0507	.0149
UNFREI	.1243*	.3559**	.1671**	.0324	.1915**
SCHULAB	.1632**	.0194	.1267*	.1203*	.0835
SCHUBER	.2018**	.2201**	.2648**	.2197**	.0448
KSCHICK	.3633**	.3097**	.2666**	.3849**	-.0460

**) $p < .01$, *) $p < .05$

KRAPRESS = Repression krankheitsbezogen; UNFREI = Unfreiheitsüberzeugung; SCHULAB = Schuldabwehr; SCHUBER = Schuldbe-
reitschaft; KSCHICK = Kontrolle durch das Schicksal

Tabelle 4 zeigt die bivariaten Korrelationen dieser Drittvariablen mit den vier Gerechte-Welt-Subskalen und dem Einzelitem „Auf Gerechtigkeit im Leben kann man sich nicht verlassen“, das wegen seiner geringen Trennschärfe aus der Ungerechtigkeits-Skala entfernt worden war: Die Skala "Repression - krankheitsbezogen" korreliert erwartungsgemäß so-

wohl mit gerechter als auch mit ungerechter Welt signifikant positiv. Das gleiche gilt für die Unfreiheitsüberzeugung (wenn auch in deutlich unterschiedlicher Höhe) und für die Überzeugung, daß das Leben durch das Schicksal kontrolliert werde (hier beide Male in beträchtlicher Höhe und hochsignifikant).

Wahrscheinlich sind es unterschiedliche Konzeptionen von Schicksal, die mit dem Glauben an eine gerechte und an eine ungerechte Welt einhergehen; das Schicksal kann als böse und unberechenbar (mit Ungerechtigkeit vereinbar), aber auch als gut und behütend (mit Gerechte-Welt-Glauben vereinbar) aufgefaßt werden. Die möglicherweise sehr interessanten Wechselwirkungseffekte dieser Konzeptionen können im Rahmen dieser Untersuchung nicht weiterverfolgt werden, sollten aber Anregung für weitere Forschungsbemühungen, insbesondere zur Differenzierung von Schicksalsgläubigkeit, sein.

Bezüglich der Variablen Schuldabwehr ließ sich die ursprüngliche Annahme nicht bestätigen: Schuldabwehr korreliert nur mit dem Glauben an eine gerechte Welt signifikant, nicht aber mit dem Glauben an eine ungerechte Welt.

Zusätzlich zu diesen Variablen, für die eine positive Beziehung zu gerechter und zu ungerechter Welt erwartet wurde, zeigt die Tabelle 4 die bivariaten Korrelationen der parallel zu "Schuldabwehr" entwickelten Skala "Schuldbereitschaft" (SCHUBER) als eine generalisierte Einstellung, Schuldgefühlen positive Funktionen zuzuschreiben (Maes, 1996). Hier gibt es unerwarteterweise in beiden Fällen signifikante positive Korrelationen von annähernd gleicher Höhe. Im Falle des Glaubens an Gerechtigkeit ist die positive Korrelation relativ leicht verständlich: Wer an Gerechtigkeit glaubt, erkennt möglicherweise Werte und Instanzen außerhalb seiner selbst an, denen gegenüber man verantwortlich sein kann und schuldig werden kann. Zudem mag die Bereitschaft, sich mit Schuldgefühlen auseinanderzusetzen, in vielen Fällen auch ein Weg sein, Gerechtigkeit wiederherzustellen. Schwieriger zu interpretieren ist die unerwartete positive Korrelation mit dem Glauben an eine ungerechte Welt. Dabei ist zu beachten, daß in den Items der Schuldbereitschafts-Skala nur allgemein Schuldgefühlen eine positive Funktion zugesprochen wird; es wird nicht festgelegt, ob überwiegend andere oder man selbst bereit und fähig zu Schuld sein sollen. Mit einer gewissen Beliebigkeit mag man für den Fall des Bezuges von Schuldbereitschaft auf das Selbst interpretieren, daß unabhängig von tatsächlich vorhandener oder nicht vorhandener eigener Schuld die Fähigkeit, nach Schuld bei sich zu suchen, Kontrolle sowie Handlungskompetenzen und -veränderungen eröffnen kann, die hilfreich sind, in einer ungerechten Welt zu überleben. Für den Fall des Bezuges auf andere mag man Schuldbereitschaft als eine Aufforderung an die an Ungerechtigkeiten Schuldigen interpretieren, sich doch, bitte schön, mit ihrer eigenen Schuld auseinanderzusetzen. Dies muß jedoch Spekulation bleiben, da nicht mit Sicherheit entschieden werden kann, wie die Probanden die recht allgemein gehaltenen Items der Schuldbereitschaftsskala aufgefaßt haben.

Tabelle 5 nennt zusätzlich zu diesen Produkt-Moment-Korrelationen die Spearman'schen Rangkorrelationen der Variablen "Gerechtigkeit als Wert" mit den Gerechte-Welt-Skalen: Hier konnte entgegen der obigen Argumentation überhaupt kein Zusammenhang zu einer der Skalen gefunden werden.

Tabelle 5
Spearman'sche Rangkorrelation Gerechte-Welt-Skalen mit Gerechtigkeit als Wert (291 < N < 297)

	GGW	UGGW	IMMANENT	ULTIMATE	GNVERL
WERT2 =	-.0034	-.0505	-.0482	.0034	.0005
Gerechtigkeit	N(291)	N(280)	N(291)	N(285)	N(297)
	SIG .477	SIG .200	SIG .207	SIG .477	SIG .497

Im dritten Schritt wurden die im zweiten Schritt identifizierten Variablen, die für den positiven Zusammenhang von gerechter und ungerechter Welt verantwortlich sein könnten, aus dieser bivariaten Korrelation auspartialisiert. Tabelle 6 zeigt die Ergebnisse dieser Partialkorrelationsanalysen: zunächst die bivariate Korrelation oder Partialkorrelation nullter Ordnung, sodann die Partialkorrelationen erster Ordnung, bei denen jeweils eine der Drittvariablen konstant gehalten wurde, und schließlich die Partialkorrelation vierter Ordnung, bei der alle vier in Betracht kommenden Variablen gleichzeitig konstant gehalten wurden. Es zeigt sich, daß bei jeder dieser Analysestufen die signifikante positive Korrelation zwischen dem Glauben an eine gerechte Welt und dem Glauben an eine ungerechte Welt schrumpft. Am deutlichsten wird das, wenn Kontrolle durch das Schicksal konstant gehalten wird. Wenn alle vier Variablen konstant gehalten werden, ergibt sich zwischen dem Glauben an gerechte und ungerechte Welt die Nullkorrelation, die man von orthogonalen Dimensionen erwartet.

Tabelle 6

Partialkorrelationsanalyse Korrelation von GGW und UGGW unter Konstanthaltung von Drittvariablen [296 < N < 306]

	Ordnung	UGGW	GNVERL
GGW	0	.1463*	-.2195**
	1a	.1279	-.2258**
	1b	.1101	-.2498**
	1c	.1067	-.2336**
	1d	.0382	-.2179**
	4e	.0020	-.2357**

a) KRAPRESS wird konstant gehalten

b) UNFREI wird konstant gehalten

c) SCHUBER wird konstant gehalten

d) KSCHICK wird konstant gehalten

e) KRAPRESS, UNFREI, SCHUBER und KSCHICK werden konstant gehalten

**) $p \leq .001$, *) $p \leq .01$,

GGW = Glaube an eine gerechte Welt; UGGW = Glaube an eine ungerechte Welt; GNVERL = Einzelitem „Auf Gerechtigkeit im Leben kann man sich nicht verlassen“

Neben den Korrelationen zwischen gerechter Welt und ungerechter Welt sind in der Tabelle auch die entsprechenden Korrelationen für das Einzelitem „Auf Gerechtigkeit im Leben kann man sich nicht verlassen“ (GNVERL) festgehalten, das aus der Ungerechte-Welt-Skala wegen seiner geringen Trennschärfe herausgelöst worden war. Dieses Item zeigt annähernd die Korrelationsmuster, die man ursprünglich vom Ungerechtigkeitsglauben als dem Gerechtigkeitsglauben diametral entgegengesetztes Konzept erwartet hätte. Dies sollte als ein Hinweis mehr darauf gewertet werden, daß man für künftige Differenzierungen des Gerechte-Welt-Glaubens vor allen Dingen unterschiedliche Modalitäten der Gerechtigkeitswahrnehmung (sein, sein können, sein sollen, wollen, etc.) berücksichtigen sollte. Ist die Welt gerecht? Kann sie gerecht sein? Soll sie gerecht sein? Will ich, daß sie gerecht ist? Kann ich etwas dazu beitragen, daß sie gerecht ist? Weiß ich, daß die Welt gerecht ist? Glaube ich es? Wie sicher bin ich? Kann ich mich darauf verlassen? Das Gegenteil des Gerechte-Welt-Glaubens (als eine Gerechtigkeit, auf die man sich verlassen kann) ist für viele Personen offensichtlich nicht eine ungerechte Welt, sondern eine Gerechtigkeit, auf die man sich nicht mit Sicherheit verlassen kann.

Bei alledem sollte das Problem der Messung und der Meßsituation nicht aus dem Auge verloren werden. Was passiert, wenn eine Person einen Gerechte-Welt-Fragebogen ausfüllt? Läßt sich zum Beispiel die Beantwortung von Gerechtigkeits- und Ungerechtigkeitsitems durch unterschiedliche Instruktionen, Itemreihenfolgen, Itemeinbettungen, Beantwortungskontexte und sonstige Rahmenbedingungen in Richtung Bipolarität oder Unabhängigkeit der Dimensionen beeinflussen? Hier tun sich interessante Fragestellungen auf, die experimentalpsychologisch zu beantworten wären. Auch Protokollstudien zum Beantwortungsprozeß, in dem die Vpn z.B. aufgefordert würden, ihre impliziten Gedanken zu verbalisieren, könnten hilfreiche Hinweise geben.

Glaube an eine ungerechte Welt als Motiv? – Drei Beispiele

Eingangs wurde angedeutet, daß im hier vorgelegten Text beide Unterstellungen der herkömmlichen Sichtweise des Gerechte-Welt-Glaubens in Frage gestellt werden sollen: sowohl die Betrachtung von gerechter Welt und ungerechter Welt als zwei Pole einer Dimension als auch die implizite Qualifizierung von Ungerechte-Welt-Behauptungen als rationale und von kognitiven Verzerrungen freie Alternative zum Gerechte-Welt-Glauben. Die hier diskutierten dimensionsanalytischen Befunde lassen eine mehrdimensionale Interpretation plausibel erscheinen. Wie steht es aber um die Rationalität von Ungerechte-Welt-Behauptungen? Alternativ zur Annahme von Rubin und Peplau (1973) und in Abgrenzung zu den mit den Etikettierungen als rational oder irrational einhergehenden krypto-normativen Bewertungen könnte man argumentieren, daß nicht nur der Glaube an eine gerechte Welt eine „Voreingenommenheit im Urteil“ (Montada, 1983) darstellt und motivationale Funktionen hat, sondern daß auch der Glaube an eine ungerechte Welt ein eigenständiges Motivsystem mit je eigenen Bedeutungen und Funktionen markiert oder zumindest motivational gestützt ist. Im folgenden werden einige Hinweise zusammengetragen, die eine Entwicklung der Konzeptualisierung in diese Richtung anregen könnten.

Der Glaube an eine gerechte Welt ist als Abwehrmechanismus, als unrealistische Konstruktion, als irrationale Annahme und als Wahrnehmungsverzerrung gekennzeichnet worden. Alle diese Begriffe sind mehr als Etiketten für einen beobachtbaren Sachverhalt. Weil es in unserer Gesellschaft einen breiten Konsens darüber gibt, daß Wirklichkeitsauffassungen realistisch, Annahmen rational und Wahrnehmungen nicht verzerrt sein sollten, werden diese Begriffe gleichzeitig zum Träger krypto-normativer Bewertungen im Sinne von Brandtstädter und Montada (1980). Der Glaube an eine gerechte Welt erscheint damit automatisch als nicht erstrebenswert, sein Gegenteil stellt sich dann schnell als angemessenere

und realistischere Sicht der Dinge dar. In diesem Abschnitt soll der Vorstellung vom Ungerechtigkeitsglauben als rationale Weltansicht des reifen und erwachsenen Bürgers, der es gelernt hat, nicht mehr an Märchen zu glauben, eine Alternative gegenübergestellt werden.

Es wird angenommen, daß man auch dem Glauben an Ungerechtigkeit motivationale Funktionen im allgemeinen und defensive Funktionen im besonderen zusprechen kann. Der Glaube an Ungerechtigkeit erleichtert es, Ergebnisse eigenen Handelns zu externalisieren, statt sie auf sich selbst zurückzuführen, was insbesondere im Fall negativer und unerwünschter Ergebnisse angenehm und selbstdienlich sein kann. Der Glaube an Ungerechtigkeit kann es rechtfertigen, eigene Vorsätze nicht einzulösen, für eigene Überzeugungen nicht einzutreten, da man ja ohnehin nicht erwarten kann, dafür den gerechten und angemessenen Lohn davonzutragen. Er kann Tatenlosigkeit und inkonsequentes Verhalten rechtfertigen und den Selbstwert stabilisieren. Man denke an den Schüler, der schlechte Leistungen nicht sich selbst zuschreibt, sondern zumindest kurzfristig sein Selbstbild dadurch aufrechterhält, daß er Lehrer und Schule für schlichtweg völlig ungerecht erklärt. Man denke an den aufgebrachtsten Menschen, der allen sein Leid über Menschen und Instanzen klagt, die ihm übel mitgespielt hätten, aber trotzdem alle guten Ratschläge, dagegen etwas zu unternehmen, in den Wind schlägt, weil es ja doch keinen Sinn hätte, weil auch Richter, Behörden, Zeitungen, Petitionsausschüsse etc. alle ungerecht wären. Beispiele dieser Art wird man in nahezu allen Lebensbereichen finden können, vom Berufsleben über den Leistungssport bis ins Private.

Es wurden bisher Ausschnitte aus einer Fragebogenerhebung zu schweren Erkrankungen referiert. Auch für diesen Gegenstandsbereich lassen sich defensive Funktionen des Glaubens an eine ungerechte Welt postulieren. So sollte es der Glaube an die ungerechte Welt erleichtern, eigenes Risikoverhalten nicht einzustellen und sich wider besseres Wissen selbst weiter zu schädigen. Wer gewisse Konsequenzen nicht ziehen will, für den mag es tröstlich klingen, daß am Ende doch alles ungerecht und unberechenbar ist. Mancher Raucher kennt genug Kettenraucher, die sich einer blühenden Gesundheit erfreuen, und gesundheitsbewußte Menschen, die sich keinem Risiko ausgesetzt haben und die es dann trotzdem erwischt hat. Im folgenden werden zwei Modelle zum Gesundheitsverhalten vorgestellt und anhand der Daten aus der Fragebogenerhebung zu Krebs überprüft, die möglicherweise geeignet sind, die These vom funktionalen Ungerechte-Welt-Glauben zu stützen.

Beispiel 1: Zigarettenkonsum, ungerechte Welt und Krebsvermeidung durch Beendigung des Rauchens

Das erste Modell betrifft den Risikofaktor **Rauchen** und die Überzeugung, daß man durch die Beendigung des Rauchens Krebs vermeiden könne. Nach dem Health-Belief-Modell (Becker, 1974) wie auch nach allgemeinen psychologischen Erwartung-mal-Wert-Modellen (Krampen, 1987) kann erwartet werden, daß diese Überzeugung eine wichtige Voraussetzung für die Entscheidung ist, tatsächlich mit dem Rauchen aufzuhören. Andererseits wird angenommen, daß starke Raucher nicht gerne an die Vermeidbarkeit von Krebs durch Beendigung des Rauchens glauben möchten, da sie das in einen gewissen Verhaltensdruck bringen könnte. Der Glaube an eine ungerechte Welt sollte es ihnen erleichtern, die Möglichkeit der Krebsvermeidung durch Beendigung des Rauchens zu verwerfen oder zu relativieren.

Zur Prüfung dieses Modells wurde eine multiple Regressionsanalyse gerechnet mit der Überzeugung, daß man durch Beendigung des Rauchens Krebs vermeiden kann (Einzelitem), als Kriterium, dem Ausmaß des eigenen Zigarettenkonsums als Prädiktor und dem Glauben an eine ungerechte Welt als Moderator. Es wurde angenommen, daß der Glaube an eine ungerechte Welt es bei steigendem Zigarettenkonsum erleichtert, eine Krebsvermeidungsmöglichkeit durch Beendigung des Rauchens zu negieren. Tabelle 7 zeigt die Gleichungsparameter. Die Gleichung mit den drei Prädiktortermen klärt immerhin 16 Prozent der Kriteriumsvarianz auf. Sowohl der Produktterm als auch die beiden anderen Terme tragen signifikant zur Vorhersage der Überzeugung bei, daß man durch Beendigung des Rauchens Krebs vermeiden kann. Die relativ zu anderen Analysen mit diesem Datensatz geringere Fallzahl kommt durch listenweisen Ausschluß von fehlenden Werten für die drei verwendeten Variablen zustande.

Tabelle 7

Multiple Regression mit Vermeidbarkeit von Krebs durch Rauchstop als Kriterium, Zigarettenkonsum als Prädiktor und Ungerechtigkeitsglauben als Moderator

Effekt	R	R ²	r	B	beta	F
UGGW * ZIG			-.25	-.03	-1.01	8.51 **
UGGW			.14	.56	.49	11.02 **
ZIG	.40	.16	-.26	.05	.63	3.87 *
(Konstante)				3.41		

(Gesamt-)F= 2.51, df 3/100, p < .01

**) $p < .01$, *) $p < .05$

Die Erwartungswertgleichung lautet:

$$E (MEI/ ZIG, UGGW) = 3.41 + .05 ZIG + .56 UGGW - .03 ZIG*UGGW$$

(wobei: MEI = Vermeidbarkeit von Krebs durch Beendigung des Rauchens; ZIG = Anzahl der pro Tag gerauchten Zigaretten; UGGW = Glaube an eine ungerechte Welt)

Es gibt einen deutlichen Haupteffekt des Ungerechte-Welt-Glaubens, der besagt, daß die Personen mit zunehmendem Glauben an eine ungerechte Welt stärker glauben, durch Beendigung des Rauchens zur Krebsvermeidung beitragen zu können. Auch die Höhe des Zigarettenkonsums hat einen positiven Effekt auf die Ausprägung des Kriteriums. Bei unterschiedlichen Ausprägungen des Ungerechte-Welt-Glaubens variiert allerdings der Effekt des Zigarettenkonsums auf die Vermeidungsüberzeugung; er variiert leicht, aber mit wechselndem Vorzeichen, wie Tabelle 8 zeigt, in die die Stärke des Effektes für alle Stufen des Ungerechte-Welt-Glaubens eingetragen ist.

Tabelle 8

Effekt von Zigarettenkonsum auf die Überzeugung, durch Rauchstop Krebs vermeiden zu können (b-Gewicht), in Abhängigkeit von der Ausprägung der Moderatorvariablen "Glaube an eine ungerechte Welt"

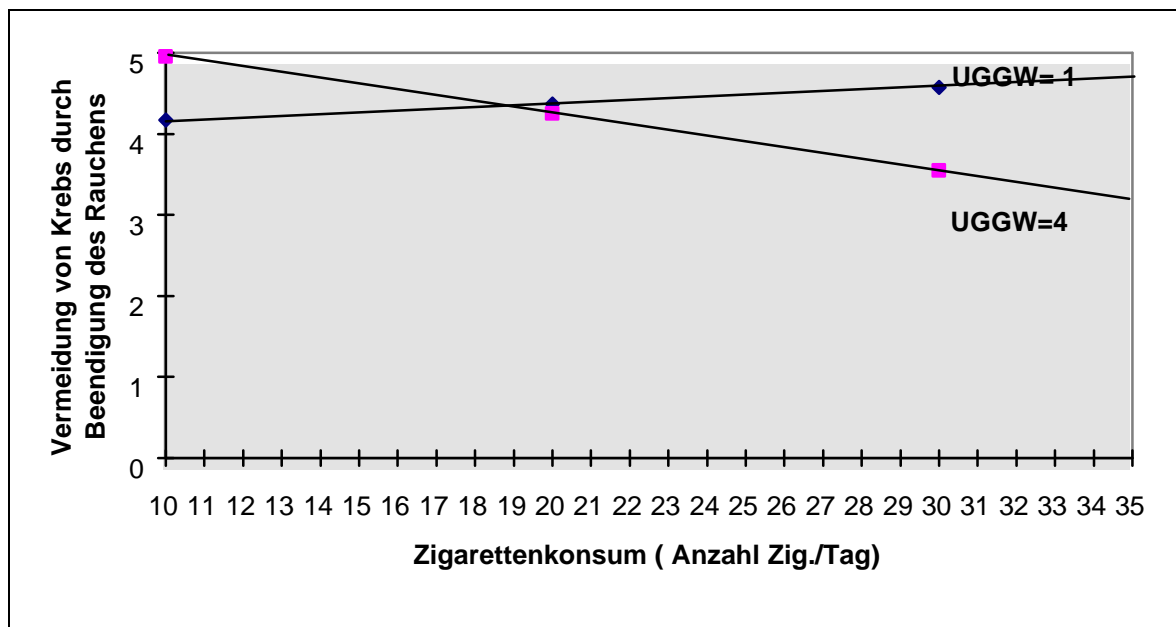
Ausprägung von Ungerechte-Welt-Glauben	Effekt von ZIG auf Vermeidung durch Rauchstop
UGGW = 0	.05
UGGW = 1	.02
UGGW = 2	-.01
UGGW = 3	-.04
UGGW = 4	-.07
UGGW = 5	-.10

Abbildung 1 zeigt den Verlauf der Erwartungswerte für eine niedrige und eine hohe Ausprägung des Glaubens an eine ungerechte Welt. Bei höherem Glauben an eine ungerechte Welt führt das Ausmaß des eigenen Zigarettenkonsums zu geringeren Ausprägungen der

Vermeidungsüberzeugung. Bei niedrigem Glauben an eine ungerechte Welt dagegen nimmt die Vermeidungsüberzeugung geringfügig mit der Höhe des Zigarettenkonsums zu. Setzt man voraus, daß nach der Logik von Erwartung-mal-Wert-Modellen die Überzeugung, durch ein bestimmtes Verhalten etwas vermeiden zu können, eine wichtige Voraussetzung für tatsächliche Verhaltensänderungen ist, dann erleichtert es der Ungerechte-Welt-Glaube bei steigendem Risiko, nicht die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen.

Abbildung 1

Effekt des Zigarettenkonsums auf die Überzeugung, durch Beendigung des Rauchens Krebs vermeiden zu können, für zwei Ausprägungen des Glaubens an eine ungerechte Welt



Beispiel 2: Alkohol als Krebsursache, ungerechte Welt und Verzicht auf Alkohol

Das zweite vorzustellende Modell betrifft den Risikofaktor **Alkoholkonsum** und die Bereitschaft zum Verzicht auf Alkohol. Es wird angenommen, daß die Bereitschaft zum Verzicht auf Alkohol von der Stärke der Überzeugung abhängt, daß zuviel Alkoholkonsum eine Ursache von Krebs ist. Auch hier wird wieder eine Moderation durch den Ungerechte-Welt-Glauben angenommen: Je mehr man um Alkohol als Ursache weiß, desto mehr sollte

es der Ungerechte-Welt-Glauben erleichtern, trotzdem nicht die notwendigen Konsequenzen zu ziehen und den eigenen Alkoholkonsum einzuschränken.

Auch dieses Modell wurde mit einer multiplen Regressionsanalyse geprüft, in der die Bereitschaft zum Verzicht auf Alkohol (Einzelitem) Kriterium war, während die Überzeugung, daß Alkoholkonsum Ursache von Krebs ist, als Prädiktor und der Ungerechte-Welt-Glauben als Moderator fungierten. Tabelle 9 zeigt die Parameter der Gleichung, in der alle drei Prädiktor-Terme einen signifikanten Vorhersagebeitrag leisten. Es gibt deutliche Haupteffekte sowohl des Ungerechte-Welt-Glaubens als auch des Wissens um Alkohol als Ursache. Je höher der Ungerechte-Welt-Glaube, desto größer die Bereitschaft, auf Alkohol zu verzichten. Je höher die Überzeugung, daß zuviel Alkohol eine Ursache ist, desto höher die Bereitschaft zu verzichten. Insgesamt lassen sich zwar nur sieben Prozent der Kriteriumsvarianz durch die drei Terme vorhersagen, aber auch hier wurde der Produkt-Term mit einem b-Gewicht von -.16 auf dem 5-Prozent-Niveau signifikant.

Tabelle 9

Multiple Regression mit "Verzicht auf Alkohol" als Kriterium, Wissen um Alkohol als Ursache von Krebs als Prädiktor und Ungerechtigkeitsglauben als Moderator

Effekt	R	R ²	r	B	beta	F
UGGW * ALKUR			.18	-.16	-.46	3.97 *
UGGW			.12	.75	.46	6.21 **
ALKUR	.26	.07	.12	.57	.44	10.02 **
(Konstante)				1.03		

(Gesamt-)F= 6.57, df 3/278,

**) p < .01, *) p < .05

Die Erwartungswertgleichung lautet:

$$E (AV / ALKUR, UGGW) = 1.03 + .57 ALKUR + .75 UGGW - .16 ALKUR*UGGW$$

(wobei: AV = Verzicht auf Alkohol; ALKUR = Alkohol als Ursache von Krebs; UGGW = Glaube an eine ungerechte Welt)

Tabelle 10 zeigt die Stärke des Effekts von Wissen um Alkohol als Ursache von Krebs auf den Verzicht auf Alkohol für unterschiedliche Ausprägungen des Ungerechte-Welt-Glaubens. Wiederum gibt es deutliche Unterschiede in der Stärke des Effektes und einen Vorzeichenwechsel.

Tabelle 10

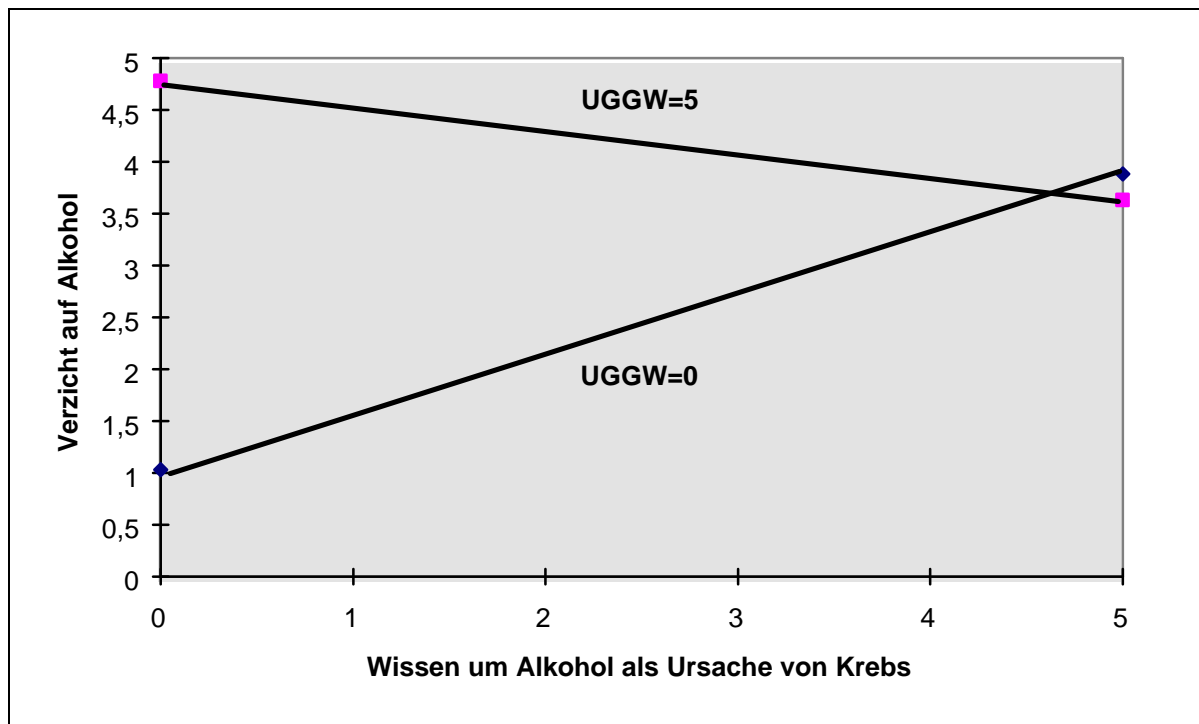
Effekt von Wissen um Alkoholkonsum als Ursache von Krebs auf die Bereitschaft zum Verzicht auf Alkohol (b-Gewicht) in Abhängigkeit von der Ausprägung der Moderatorvariablen "Glaube an eine ungerechte Welt"

Ausprägung von Ungerechte-Welt-Glauben	Effekt von Wissen um Alkoholkonsum als Ursache auf Alkoholverzicht
UGGW = 0	.57
UGGW = 1	.41
UGGW = 2	.25
UGGW = 3	.09
UGGW = 4	-.07
UGGW = 5	-.23

Abbildung 2 zeigt den Verlauf der Erwartungswerte für extreme Stufen des Ungerechte-Welt-Glaubens. Je höher der Ungerechte-Welt-Glauben, desto weniger führt stärkeres Wissen um Alkohol als Ursache von Krebs zum Verzicht auf dieses Risiko. Je geringer der Ungerechte-Welt-Glauben, desto eher führt stärkeres Wissen um Alkohol als Ursache auch zur Einschränkung des eigenen Risikos.

Abbildung 2

Effekt des Wissens um Alkoholkonsum als Ursache von Krebs auf die Bereitschaft zum Verzicht auf Alkohol für zwei Ausprägungen des Glaubens an eine ungerechte Welt



Beispiel 3: Schülernoten in Naturwissenschaften, ungerechte Welt und das Selbstkonzept naturwissenschaftlicher Begabung

Das dritte Modell schließlich stammt aus dem schulischen Bereich und wurde mit Daten aus dem Schulversuch „Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit“ (zur Konzeption und Evaluation dieses Schulversuchs vgl. Kaiser, Lüken, Maes & Winkels, 1994; Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz, 1996) getestet. Im einzelnen geprüft wurde die eingangs schon illustrierte These, dass der Glaube an eine ungerechte Welt die Beziehung zwischen Schulnoten und dem Selbstkonzept von Schülerinnen und Schülern moderiert. Bei ungünstigen Schulnoten sollte es der Glaube an eine ungerechte Schulwelt Schülerinnen und Schülern erleichtern, trotzdem ein positives Selbstkonzept der eigenen Begabung aufrechtzuerhalten. Zur Testung wurden einerseits die Noten herangezogen, die die Schüler im letzten Schuljahr in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie und Biologie erzielt hatten, und andererseits Daten aus dem Schüler-FEES (Fragebogen zur Erfassung von Einstellungen zum Schulversuch; vgl. Maes, 1996a), und hier insbesondere eine Skala zur Messung des schulspezifischen Glaubens an eine ungerechte Welt ($\alpha=.80$; vgl. Maes, 1996b) und ein Einzelitem, mit dem die Schüler sich im Vergleich zu ihren Altersgenossen als mehr oder weniger naturwissenschaftlich begabt bezeichnen konnten (die Skala reichte von *-3/sehr viel weniger als die anderen Schüler in meiner Klasse* bis *+3/sehr viel mehr als die anderen Schüler in meiner Klasse*). Aufgrund der Reliabilitätsanalysen wurden die Noten für die vier Fächer aggregiert, die resultierende Skala ist hoch intern konsistent ($\alpha=.78$).

Wiederum wurde eine moderierte Regressionsanalyse (Dalbert & Schmitt, 1986) gerechnet mit dem Selbstkonzept der naturwissenschaftlichen Begabung als Kriterium, den Schulnoten in den naturwissenschaftlichen Fächern im vergangenen Schuljahr als Prädiktor und dem schulspezifischen Glauben an eine ungerechte Welt als Moderator. Tabelle 11 zeigt die Gleichungsparameter. Die drei Prädiktortermine klären zusammen zehn Prozent der Kriteriumsvarianz auf, wobei jede der drei Größen signifikant zur Vorhersage des Selbstkonzeptes der naturwissenschaftlichen Begabung beiträgt.

Die Erwartungswertgleichung lautet:

$$E (SK-NATBEG./ NOTEN, UGGW-S) = 4.03 - 1.08 NOTEN - 1.18 UGGW-S + .33 NOTEN*UGGW-S$$

(wobei: *SK-NATBEG* = Selbstkonzept der naturwissenschaftlichen Begabung; *NOTEN* = Schulnoten in den naturwissenschaftlichen Fächern im vergangenen Schuljahr; *UGGW-S* = schulspezifischer Glaube an eine ungerechte Welt)

Der Haupteffekt der Noten besagt, dass die Schülerinnen und Schüler bei schlechteren Noten in den naturwissenschaftlichen Fächern im vergangenen Schuljahr auch ein schlechteres Selbstkonzept der naturwissenschaftlichen Begabung angeben. Der Haupteffekt des schulischen Ungerechte-Welt-Glaubens besagt, dass das Selbstkonzept naturwissenschaftlicher Begabung mit steigendem Glauben an eine ungerechte Welt abnimmt. Bei unterschiedlichen Ausprägungen des schulspezifischen Ungerechte-Welt-Glaubens variiert der Effekt der Noten auf das Selbstkonzept. Tabelle 12 zeigt die Stärke des Effekts der naturwissenschaftlichen Noten auf das Selbstkonzept naturwissenschaftlicher Begabung für unterschiedliche Ausprägungen des Glaubens an eine ungerechte Schulwelt. Abbildung 3 schließlich zeigt den Verlauf der Erwartungswerte für eine niedrige und eine hohe Ausprägung des Glaubens an eine ungerechte Schulwelt

Tabelle 11

Multiple Regression mit "Selbstkonzept naturwissenschaftlicher Begabung" als Kriterium, Schulnoten in den naturwissenschaftlichen Fächern im letzten Schuljahr als Prädiktor und Glaube an eine ungerechte Schulwelt als Moderator

Effekt	R	R ²	r	B	beta	F
UGGW/S * NOTEN			-.20	.33	.93	11.97 **
UGGW/S			-.18	-1.18	-.86	16.24 **
NOTEN	.32	.10	-.21	-1.08	-.63	19.80 **
(Konstante)				4.03		

(Gesamt-)F= 6.57, df 3/278,

**) p < .01, *) p < .05

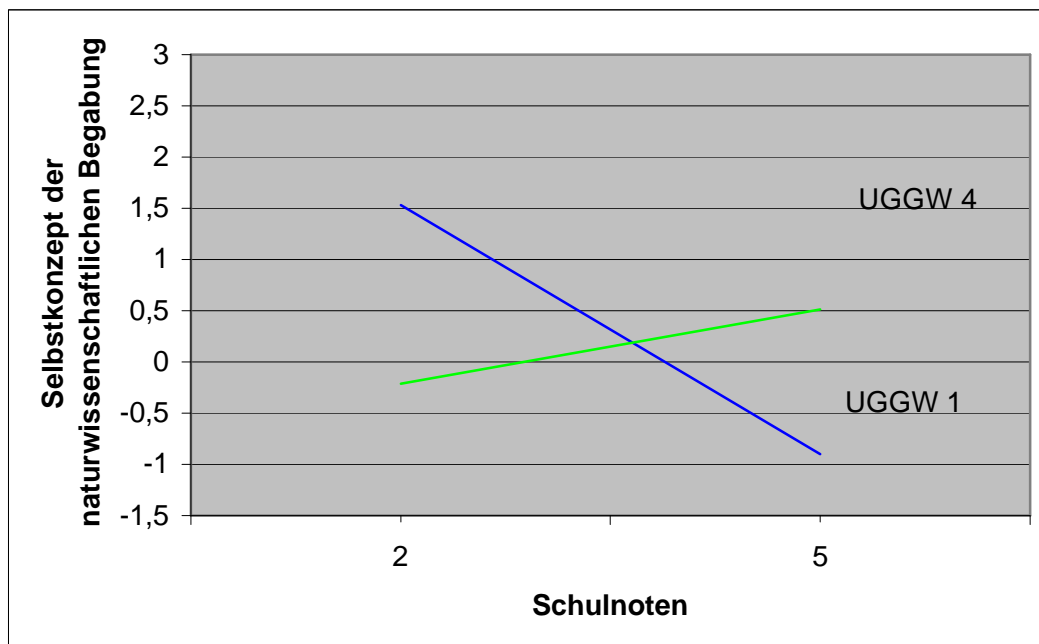
Tabelle 12

Effekt von naturwissenschaftlichen Schulnoten im letzten Schuljahr auf das Selbstkonzept naturwissenschaftlicher Begabung (b-Gewicht) in Abhängigkeit von der Ausprägung der Moderatorvariablen "Glaube an eine ungerechte Schulwelt"

Ausprägung des schulspezifischen Ungerechte-Welt-Glaubens	Effekt von naturwissenschaftlichen Schulnoten auf das Selbstkonzept naturwissenschaftlicher Begabung
UGGW/S = 0	-1.08
UGGW/S = 1	-.75
UGGW/S = 2	-.42
UGGW/S = 3	-.09
UGGW/S = 4	.24
UGGW/S = 5	.57

Abbildung 3

Effekt der naturwissenschaftlichen Schulnoten auf das Selbstkonzept naturwissenschaftlicher Begabung für zwei Ausprägungen des Glaubens an eine ungerechte Schulwelt



Die drei hier ausgeführten Modelle mögen ausreichen, die These vom Glauben an eine ungerechte Welt als rationalem und realistischem Gegenpol zum Glauben an eine gerechte Welt ein wenig ins Wanken zu bringen. Sicherlich sind die Belege noch nicht zahlreich und zwingend genug, um darauf die Gegenposition vom Ungerechte-Welt-Glauben als Motivationskonstrukt aufzubauen. Die hier angeführten Beispiele sind zumindest mit solchen motivationalen Funktionen kompatibel. Es scheint festzustehen, daß der Ungerechte-Welt-Glauben Auswirkungen wie die hier gezeigten haben kann; ob er auch zu diesem Zweck ausgebildet und eingesetzt wird, darüber kann aufgrund der Ergebnisse nichts ausgesagt werden. Man kann Ergebnisse wie die hier vorliegenden motivational erklären oder aber auch nur als Zusammenpassen, als Kongruenz verschiedener Einstellungen. Gleiches gilt natürlich ebenso für den Glauben an eine gerechte Welt; auch hier wird zurecht diskutiert, ob die Effekte als Ausdruck motivationaler Prozesse oder schlicht als Einstellungs-Verhaltens-Kongruenz zu werten sind (Sauer, 1984; Schmitt, 1997). Trotzdem sollten diese ersten Beispiele Anlaß sein, sowohl konzeptuelle als auch empirische Anstrengungen zu unternehmen, um den (motivationalen) Status des Glaubens an eine ungerechte Welt weiter zu klären.

Literatur

- Becker, M. H. & (Ed.) (1974). *The Health Belief Model and personal health behavior*. Thorofare, New Jersey: Slack.
- Brandtstädter, J. & Montada, L. (1980). Normative Implikationen der Erziehungsstilforschung. In K. A. Schneewind & T. Herrmann (Hrsg.), *Erziehungsstilforschung. Theorien, Methoden und Anwendung der Sozialpsychologie elterlichen Erziehungsverhaltens*, (S. 33-55). Bern: Huber.
- Connors, J. & Heaven, P. C. (1987). Authoritarianism and just world beliefs. *Journal of Social Psychology*, 127, 345-346.
- Dalbert, C. & Schmitt, M. (1986). Einige Anmerkungen und Beispiele zur Formulierung und Prüfung von Moderatorhypothesen. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 7, 29-43.
- Furnham, A. (1993). Just world beliefs in twelve societies. *Journal of Social Psychology*, 133, 317-329.
- Kaiser, A., Lüken, A., Maes, J. & Winkels, R. (1994). Schulzeitverkürzung – Auf der Suche nach dem bildungspolitischen Kompromiss. *Grundlagen der Weiterbildung – Zeitschrift für Weiterbildung und Bildungspolitik im In- und Ausland*, 5, 219- 223.
- Krampe, G. (1987). *Handlungstheoretische Persönlichkeitspsychologie. Konzeptuelle und empirische Beiträge zur Konstrukterhellung*. Göttingen: Hogrefe.
- Lerner, M. J. (1977). The justice motive in social behavior. Some hypotheses as to its origins and forms. *Journal of Personality*, 45, 1-52.
- Lerner, M. J. (1980). *The belief in a just world. A fundamental delusion*. New York: Plenum.
- Maes, J. (1986). *Wahrnehmungen von Gerechtigkeit und Verantwortlichkeit für unterschiedliche kritische Lebensereignisse - exemplarisch dargestellt für Arbeitslosigkeit, Krebskrankheiten und Verkehrsunfälle*. Universität Trier: Unveröffentlichte Diplomarbeit.
- Maes, J. (1995a). *Freiheit oder Determinismus - ein Kurzfragebogen zur Erfassung individueller Unterschiede* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.84). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1995b). *Kontrollieren und kontrolliert werden: Konstruktion und Analyse eines Zwei-Wege-Fragebogens zur Erfassung von Kontrollüberzeugungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 79). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Maes, J. (1996a). FEES – Die Fragebögen zur Erfassung der Einstellung zum Schulversuch. In Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit. Abschlußbericht* (S. 34-51). Mainz: v. Hase & Koehler.
- Maes, J. (1996b). Nicht-kognitive Persönlichkeitsmerkmale. In Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz (Eds.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit. Abschlußbericht* (pp. 89-102). Mainz: v. Hase & Koehler.
- Maes, J. (1998a). Eight Stages in the Development of Research on the Construct of Belief in a Just World. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 163-186). New York: Plenum.
- Maes, J. (1998b). Immanent and ultimate justice: Two ways of believing in justice. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 9-40). New York: Plenum.
- Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz (1996) (Hrsg.). *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit – Abschlussbericht*. Mainz: v. Hase & Koehler.
- Mohr, P. B. & Luscari, G. (1995). Social work orientation and just world beliefs. *Journal of Social Psychology*, 135, 101- 103.
- Montada, L. (1983). Voreingenommenheiten im Urteilen über Schuld und Verantwortlichkeit. In L. Montada, K. Reusser & S. Steiner (Hrsg.), *Kognition und Handeln: Hans Aebli zum 60. Geburtstag*, (pp. 156-168). Stuttgart: Klett.
- Rubin, Z., and Peplau, L. A. (1973). Belief in a just world and reactions to another's lot: A study of participants in the National Draft Lottery. *Journal of Social Issues*, 29(4), 73-93.
- Rubin, Z., and Peplau, L. A. (1975). Who believes in a just world? *Journal of Social Issues*, 31(3), 65-89.
- Sauer, C. (1984). *Opfer und Beobachter: Zwei experimentelle Untersuchungen von Reaktionen auf die Wahrnehmung von Ungerechtigkeit*. Universität Mannheim: Fakultät für Sozialwissenschaften, Dissertation.
- Schmitt, M. (1991). Ungerechtes Schicksal und Personenbewertung. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 22, 208-210.
- Schmitt, M. (1998). Methodological Strategies in Research to Validate Measures of Belief in a Just World. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 187-216). New York: Plenum.

Bisher erschienene Arbeiten dieser Reihe

1978

Montada, L. (1978). *Schuld als Schicksal? Zur Psychologie des Erlebens moralischer Verantwortung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 1). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Doenges, D. (1978). *Die Fähigkeitskonzeption der Persönlichkeit und ihre Bedeutung für die Moralerziehung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 2). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. (1978). *Moralerziehung und die Konsistenzproblematik in der Differentiellen Psychologie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 3). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1980

Montada, L. (1980). *Spannungen zwischen formellen und informellen Ordnungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 4). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Dalbert, C. (1980). *Verantwortlichkeit und Handeln* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 5). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M. (1980). *Person, Situation oder Interaktion? Eine zeitlose Streitfrage diskutiert aus der Sicht der Gerechtigkeitsforschung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 6). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M. & Montada, L. (1981). *Entscheidungsgegenstand, Sozialkontext und Verfahrensregel als Determinanten des Gerechtigkeitsurteils* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 7). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1981

Montada, L. (1981). *Entwicklung interpersonaler Verantwortlichkeit und interpersonaler Schuld. Projektantrag an die Stiftung Volkswagenwerk* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 8). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M. (1982). *Empathie: Konzepte, Entwicklung, Quantifizierung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 9). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Dalbert, C. (1981). *Der Glaube an die gerechte Welt: Zur Güte einer deutschen Version der Skala von Rubin & Peplau* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 10). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1982

Schmitt, M. (1982). *Zur Erfassung des moralischen Urteils: Zwei standardisierte objektive Verfahren im Vergleich* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 11). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M. (1982). *Über die Angemessenheit verschiedener Analyse-Modelle zur Prüfung dreier Typen von Hypothesen über multivariate Zusammenhänge in Handlungsmodellen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 12). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Dalbert, C. (1982). *Ein Strukturmodell interpersonaler Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 13). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1982). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Rekrutierung der Ausgangsstichprobe, Erhebungsinstrumente in erster Version und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 14). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1982). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Hypothesen über Zusammenhänge innerhalb der Kernvariablen und zwischen Kernvariablen und Kovariaten* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 15). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1982). *Überlegungen zu Möglichkeiten der Erfassung von Schuld-kognitionen und Schuldgefühlen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 16). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1983

Schmitt, M. & Gehle, H. (1983). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Verantwortlichkeitsnormen, Hilfeleistungen und ihre Korrelate - ein Überblick über die Literatur* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 17). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Reichle, B. (1983). *Existentielle Schuld: Explikation eines Konzeptes* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 18). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Reichle, B. & Dalbert, C. (1983). *Kontrolle: Konzepte und ausgewählte Bezüge zu existentieller Schuld* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 19). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1983). *Existentielle Schuld: Rekrutierung der Untersuchungsstichprobe, Erhebungsinstrumente und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 20). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1983). *Existentielle Schuld: Ausgewählte Untersuchungshypothesen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 21). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Kreuzer, C. & Montada, L. (1983). *Vorhersage der Befriedigung wahrgenommener Bedürfnisse der eigenen Eltern: Ergebnisse einer Pilotstudie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 22). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1983). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen (erster Untersuchungszeitraum)* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 23). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1984

Dalbert, C., Montada, L., Schmitt, M. & Schneider, A. (1984). *Existentielle Schuld: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 24). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1984). *Erste Befunde zur Validität des Konstruktes Existentielle Schuld* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 25). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. (1984). *Feindseligkeit - Friedfertigkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 26). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Boll, T. (1984). *Moralisches Urteil und moralisches Handeln* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 27). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Dalbert, C. & Schmitt, M. (1984). *Einige Anmerkungen und Beispiele zur Formulierung und Prüfung von Moderatorhypothesen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 28). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1985

- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Drei Wege zu mehr Konsistenz: Theoriepräzisierung, Korrespondenzbildung und Datenaggregation* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 29). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1985). *Bereichsspezifischer und allgemeiner Glaube an die Gerechte Welt: Kennwerte und erste Befunde zur Validität zweier Skalen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 30). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Beabsichtigung und Ausführung prosozialen Handelns: Merkmals- versus Handlungstheorie?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 31). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1985). *Thinking about justice and dealing with one's own privileges: A study on existential guilt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 32). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Personale Normen und prosoziales Handeln: Kritische Anmerkungen und eine empirische Untersuchung zum Modell von S.H. Schwartz* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 33). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1985). *Disdain of the disadvantaged: The role of responsibility denial and belief in a just world* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 34). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Reichle, B., Montada, L. & Schneider, A. (1985). *Existentielle Schuld: Differenzierung eines Konstrukts* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 35). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- 1986**
- Schneider, A., Reichle, B. & Montada, L. (1986). *Existentielle Schuld: Stichprobenrekrutierung, Erhebungsinstrumente und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 36). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A., Montada, L., Reichle, B. & Meissner, A. (1986). *Auseinandersetzung mit Privilegunterschieden und existentieller Schuld: Item- und Skalenanalysen I* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 37). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1986). *Life stress, injustice, and the question "Who is responsible?"* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 38). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1986). *Einige Anmerkungen zur Verwendung unterschiedlicher Veränderungskriterien* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 39). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- 1987**
- Montada, L. (1987). *Die Bewältigung von "Schicksalsschlägen" - erlebte Ungerechtigkeit und wahrgenommene Verantwortlichkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 40). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A., Meissner, A., Montada, L. & Reichle, B. (1987). *Validierung von Selbstberichten über Fremdratings* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 41). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- 1988**
- Dalbert, C., Steyer, R. & Montada, L. (1988). *Die konzeptuelle Differenzierung zwischen Emotionen mit Hilfe von Strukturgleichungsmodellen: Existentielle Schuld und Mitleid* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 42). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1988). *Schuld wegen Wohlstand?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 43). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schneider, A. (1988). *Glaube an die gerechte Welt: Replikation der Validierungskorrelate zweier Skalen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 44). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. (1988). *Schuld und Sühne in strafrechtlicher und psychologischer Beurteilung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 45). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1988). *Intention and ability as predictors of change in adult daughters' prosocial behavior towards their mothers* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 46). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Schneider, A. (1988). *Justice and emotional reactions to victims* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 47). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Bäuerle, C., Dohmke, E., Eckmann, J., Ganseforth, A., Gartelmann, A., Mosthaf, U., Siebert, G. & Wiedemann, R. (1988). *Existentielle Schuld und Mitleid: Ein experimenteller Differenzierungsversuch anhand der Schadensverantwortlichkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 48). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L., Schneider, A. & Meissner, A. (1988). *Blaming the victim: Schuldvorwürfe und Abwertung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 49). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Figura, E. (1988). *Some psychological factors underlying the request for social isolation of Aids victims* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 50). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1989

Montada, L. (1989). *Möglichkeiten der Kontrolle von Ärger im Polizeidienst* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 51). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1990

Montada, L. & Schneider, A. (1990). *Coping mit Problemen sozial Schwacher: Annotierte Ergebnistabellen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 52). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L., Dalbert, C. & Schneider, A. (1990). *Coping mit Problemen sozial schwacher Menschen. Ergebnisse der Längsschnittuntersuchung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 53). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Elbers, K. & Montada, L. (1990). *Schutz vor AIDS in neuen Partnerschaften. Dokumentation der Untersuchung und Untersuchungsergebnisse* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 54). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L., Hermes, H. & Schmal, A. (1990). *Ausgrenzung von AIDS-Opfern: Erkrankungsängste oder Vorurteile gegenüber Risikogruppen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 55). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Gehri, U. & Montada, L. (1990). *Schutz vor AIDS: Thematisierung in neuen Partnerschaften* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 56). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Albs, B. (1990). *Emotionale Bewertung von Verlusten und erfolgreiche Bewältigung bei Unfällen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 57). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Kilders, M., Möse, A., Müller, L., Pfrengle, A., Rabenberg, H., Schott, F., Stolz, J., Suda, U., Williams, M. & Zimmermann, G. (1990). *Validierung der Skala Allgemeiner Gerechte-Welt-Glaube über ein Glücksspielexperiment* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 58). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Bräunling, S., Burkard, P., Jakobi, F., Kobel, M., Krämer, E., Michel, K., Nickel, C., Orth, M., Schaaf, S. & Sonntag, T. (1990). *Schicksal, Gerechte-Welt-Glaube, Verteilungsgerechtigkeit und Personbewertung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 59). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1990). *Struktur und Funktion der Verantwortlichkeitsabwehr* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 60). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1991

Schmitt, M., Hoser, K. & Schwenkmezger, P. (1991). *Ärgerintensität und Ärgerausdruck infolge zugeschriebener Verantwortlichkeit für eine Anspruchsverletzung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 61). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. (1991). *Grundlagen der Anwendungspraxis* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 62). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1992

Maes, J. (1992). *Abwertung von Krebskranken - Der Einfluß von Gerechte-Welt- und Kontrollüberzeugungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 63). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1992). *Konstruktion und Analyse eines mehrdimensionalen Gerechte-Welt-Fragebogens* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 64). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1992). *Attributsverknüpfungen - Eine neue Art der Erfassung von Gerechtigkeitsüberzeugungen?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 65). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Janetzko, E. & Schmitt, M. (1992). *Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen bei Ost- und Westdeutschen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 66). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Neumann, R. & Montada, L. (1992). *Sensitivity to experienced injustice: Structural equation measurement and validation models* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 67). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Behner, R., Müller, L. & Montada, L. (1992). *Werte, existentielle Schuld und Hilfsbereitschaft gegenüber Indios und landlosen Bauern in Paraguay* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 68). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Janetzko, E., Große, K., Haas, J., Jöhren, B., Lachenmeier, K., Menninger, P., Nechvatal, A., Ostner, J., Rauch, P., Roth, E. & Stifter, R. (1992). *Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen: Auto- und Heterostereotype Ost- und Westdeutscher* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 69). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1993

Schmitt, M. (1993). *Abriß der Gerechtigkeitspsychologie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 70). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1994

Schmitt, M.J., Montada, L. & Falkenau, K. (1994). *Modellierung der generalisierten und bereichsspezifischen Eifersuchtsneigung mittels Strukturgleichungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 71). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Kals, E. (1994). *Perceived Justice of Ecological Policy and Proenvironmental Commitments* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 72). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Kals, E. & Becker, R. (1994). *Zusammenschau von drei umweltpsychologischen Untersuchungen zur Erklärung verkehrsbezogener Verbotsforderungen, Engagementbereitschaften und Handlungsentscheidungen*

(Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 73). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1994). *Korrelate des Gerechte-Welt-Glaubens: Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Wahrnehmung von Krebskrankheiten und Krebskranken* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 74). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Maes, J. & Neumann, R. (1994). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Skizze eines Forschungsvorhabens* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 75). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1994). *Psychologische Überlegungen zu Rache* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 76). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Barbacsy, R., Binz, S., Buttgerit, C., Heinz, J., Hesse, J., Kraft, S., Kuhlmann, N., Lischetzke, T., Nisslmüller, K. & Wunsch, U. (1994). *Distributive justice research from an interactionist perspective* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 77). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1994). *Drakonität als Personmerkmal: Entwicklung und erste Erprobung eines Fragebogens zur Erfassung von Urteilsstrenge (Drakonität) versus Milde* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 78). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1995

Maes, J. (1995). *Kontrollieren und kontrolliert werden: Konstruktion und Analyse eines Zwei-Wege-Fragebogens zur Erfassung von Kontrollüberzeugungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 79). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Auswahl von Indikatoren seelischer Gesundheit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.80). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1995). *Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 1. Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Wahrnehmung von Krebskrankheiten und Krebskranken* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.81). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Einstellungen zu Verteilungsprinzipien, Ungerechtigkeitssensibilität und Glaube an eine gerechte Welt als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.82). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Kernvariablen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.83). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1995). *Freiheit oder Determinismus - ein Kurzfragebogen zur Erfassung individueller Unterschiede* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.84). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Werthaltungen, Kontrollüberzeugungen, Freiheitsüberzeugungen, Drakonität, Soziale Einstellungen, Empathie und Protestantische Arbeitsethik als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.85). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Dalbert, C. & Schneider, A. (1995). *Die Allgemeine Gerechte-Welt-Skala: Dimensionalität, Stabilität & Fremdurteiler-Validität* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.86). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Mohiyeddini, C. (1995). *Arbeitslosigkeit und Gerechtigkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.87). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Kals, E. (1995). *Motivvergleich umwelt- und gesundheitsrelevanten Verhaltens: Beschreibung eines Projekts* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.88). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Kals, E. & Becker, R. (1995). *Item- und Skalenanalyse umwelt- und gesundheitsbezogener Meßinstrumente* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.89). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M. & Mohiyeddini, C. (1995). *Sensitivity to befallen injustice and reactions to a real life disadvantage* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 90). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. (1995). *Kategorien der Angst und Möglichkeiten der Angstbewältigung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 91). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. (1995). *Ein Modell der Eifersucht* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 92). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Boße, A., Eggers, T., Finke, I., Glöckhofer, G., Hönen, W., Kunnig, A., Mensching, M., Ott, J., Plewe, I., Wagensohn, G. & Ziegler, B. (1995). *Distributive justice research from an interactionist perspective II: The effects of reducing social control and reducing subject's responsibility* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 93). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Mohiyeddini, C. & Schmitt, M. (1995) *Sensitivity to befallen injustice and reactions to unfair treatment in the laboratory* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 94). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1996

Kals, E. & Odenthal, D. (1996). *Skalen zur Erfassung ernährungsbezogener Einstellungen und Entscheidungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 95). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmal, A., Maes, J. & Schmitt, M. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Untersuchungsplan und Stichprobe* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 96). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Haltungen zur Nation als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 97). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Machiavellismus, Dogmatismus, Ambiguitätstoleranz, Toleranz und Autoritarismus als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 98). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Politische Grundhaltungen (Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus, Anarchismus, Faschismus, Ökologismus) als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 99). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Demographische Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 100). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1996). *Fragebogeninventar zur Erfassung von Einstellungen zu Krebskrankheiten und Krebskranken - Dokumentation der Item- und Skalenanalysen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 101). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Dombrowsky, C., Kühn, W., Larro-Jacob, A., Puchnus, M., Thiex, D., Wichern, T., Wiest, A. & Wimmer, A. (1996). *Distributive justice research from an interactionist perspective III: When and why do attitudes interact synergetically with functionally equivalent situation factors?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 102). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1997

Dörfel, M. & Schmitt, M. (1997). *Procedural injustice in the workplace, sensitivity to befallen injustice, and job satisfaction* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 103). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1997). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Analyse der Meßeigenschaften von Indikatoren der seelischen Gesundheit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 104). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1997). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Analyse der Meßeigenschaften von Meßinstrumenten für Einstellungen zu Verteilungsprinzipien, Ungerechtigkeitssensibilität und Glaube an eine gerechte Welt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 105). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Kals, E., Becker, R. & Montada, L. (1997). *Skalen zur Validierung umwelt- und gesundheitsbezogener Bereitschaftsmaße* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 106). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M. (1997). *Challenges to the Construct Validity of Belief in a Just World Scales* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 107). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Reichle, B. (1997). *Eins und Eins wird Drei. Ein Kurs zur Vorbereitung von Paaren auf die erste Elternschaft* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 108). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1998

Kals, E. & Montada, L. (1998). *Über gemeinsame Motive von krebspräventiven und umweltschützenden Bereitschaften und Entscheidungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 109). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J., Schmitt, M., Lischetzke, T. & Schmiedemann, V. (1998). *Effects of experienced injustice in unified Germany on well-being and mental health* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 110). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1998). *Die Geschichte der Gerechte-Welt-Forschung: Eine Entwicklung in acht Stufen?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 111). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1998). *Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 2. Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Verantwortungsübernahme für den Aufbau an ostdeutschen Hochschulen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 112). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1998). *Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 3. Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt "Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem" (GiP)* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 113). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Kals, E. (1998). *A theory of "willingness for continued responsible commitment": Research examples from the fields of pollution control and health protection* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 114). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. (1998). *Ethical Issues in Communicating with Participants* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 115). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Seiler, U., Schmitt, M. & Maes, J. (1998). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Analyse der Meßeigenschaften von Meßinstrumenten für Kernvariablen des Lebensbereichs Arbeit und Beruf* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 116). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1998). *Zuschreibungen von Verantwortung für Krebskrankheiten: Der Einfluß von generalisierten Einstellungen und Überzeugungssystemen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 117). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1998). *Hilfestellung für Krebskranke - Hypothesen aus der Gerechte-Welt-Forschung und ihre Überprüfung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 118). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Reichle, B. (1998). *Entwicklungsberatung für Familien in Übergangsphasen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 119). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Andernorts publizierte Arbeiten aus dieser Arbeitsgruppe

1977

Montada, L. (1977). Moralisches Verhalten. In T. Herrmann, P.R. Hofstätter, H. Huber & F.E. Weinert (Hrsg.), *Handbuch psychologischer Grundbegriffe* (S. 289-296). München: Kösel.

1980

Montada, L. (1980). Gerechtigkeit im Wandel der Entwicklung. In G. Mikula (Hrsg.), *Gerechtigkeit und soziale Interaktion* (S. 301-329). Bern: Huber.

Montada, L. (1980). Moralische Kompetenz: Aufbau und Aktualisierung. In L.H. Eckensberger & R.K. Silbereisen (Hrsg.), *Entwicklung sozialer Kognitionen: Modelle, Theorien, Methoden, Anwendungen* (S. 237-256). Stuttgart: Klett-Cotta.

1981

Montada, L. (1981). Gedanken zur Psychologie moralischer Verantwortung. In V. Zsifkovits & R. Weiler (Hrsg.), *Erfahrungsbezogene Ethik* (S. 67-88). Berlin: Duncker & Humblot.

Montada, L. (1981). Voreingenommenheiten im Urteil über Schuld und Verantwortlichkeit. *Trierer Psychologische Berichte*, 8, Heft 10.

1982

Dahl, U., Montada, L. & Schmitt, M. (1982). Hilfsbereitschaft als Personmerkmal. *Trierer Psychologische Berichte*, 9, Heft 8.

Dalbert, C. & Montada, L. (1982). Vorurteile und Gerechtigkeit in der Beurteilung von Straftaten. Eine Untersuchung zur Verantwortlichkeitsattribution. *Trierer Psychologische Berichte*, 9, Heft 9.

Montada, L. (1982). Entwicklung moralischer Urteilsstrukturen und Aufbau von Werthaltungen. In R. Oerter, L. Montada u.a. *Entwicklungspsychologie* (S. 633-673). München: Urban & Schwarzenberg.

Schmitt, M. & Montada, L. (1982). Determinanten erlebter Gerechtigkeit. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 13, 32-44.

Schmitt, M. (1982). Schuldgefühle erwachsener Töchter gegenüber ihren Müttern: Zwei Modelle. *Bremer Beiträge zur Psychologie*, 17, 84-90.

1983

Montada, L. (1983). Delinquenz. In R.K. Silbereisen & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen* (S. 201-212). München: Urban & Schwarzenberg.

Montada, L. (1983). Moralisches Urteil und moralisches Handeln - Gutachten über die Fruchtbarkeit des Kohlberg-Ansatzes. Bonn: Bundesministerium der Verteidigung (Hrsg.), *Wehrpsychologische Untersuchungen*, 18,(2).

Montada, L. (1983). Verantwortlichkeit und das Menschenbild in der Psychologie. In G. Jüttemann (Hrsg.), *Psychologie in der Veränderung* (S. 162-188). Weinheim: Beltz.

Montada, L. (1983). Voreingenommenheiten im Urteilen über Schuld und Verantwortlichkeit. In L. Montada, K. Reusser & G. Steiner (Hrsg.), *Kognition und Handeln* (S. 165-168). Stuttgart: Klett-Cotta.

1985

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). Drei Wege zu mehr Konsistenz in der Selbstbeschreibung: Theoriepräzisierung, Korrespondenzbildung und Datenaggregation. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 6, 147-159.

Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1985). Zur Vorhersage von Hilfeleistungen erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber. In D. Albert (Hrsg.), *Bericht über den 34. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Wien 1984* (Band 1, S. 435-438). Göttingen: Hogrefe.

1986

Bartussek, D. & Schmitt, M. (1986). Die Abhängigkeit des evozierten EEG-Potentials von Reizbedeutung, Extraversion und Neurotizismus. Eine Untersuchung zur Extraversionstheorie von J.A. Gray. *Trierer Psychologische Berichte*, 13, Heft 8.

Dalbert, C. & Schmitt, M. (1986). Einige Anmerkungen und Beispiele zur Formulierung und Prüfung von Moderatorhypothesen. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 7, 29-43.

Montada, L. (1986). Vom Werden der Moral. Wann wir wissen, was gut und böse ist. In P. Fischer & F. Kubli (Hrsg.), *Das Erwachen der Intelligenz* (S. 45-56). Berlin: Schering.

Montada, L., Dalbert, C., Reichle, B. & Schmitt, M. (1986). Urteile über Gerechtigkeit, "Existentielle Schuld" und Strategien der Schuldabwehr. In F. Oser, W. Althof & D. Garz (Hrsg.), *Moralische Zugänge zum Menschen - Zugänge zum moralischen Menschen* (S. 205-225). München: Peter Kindt Verlag.

Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1986). Thinking about justice and dealing with one's own privileges: A study of existential guilt. In H.W. Bierhoff, R. Cohen, & J. Greenberg (Eds.), *Justice in social relations* (S. 125-143). New York: Plenum Press.

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1986). Personale Normen und prosoziales Handeln: Kritische Anmerkungen und eine empirische Untersuchung zum Modell von S.H. SCHWARTZ. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 17, 40-49.

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1986). Prosoziale Leistungen erwachsener Töchter gegenüber ihren Müttern: Unterschiede in den Bedingungen von Absicht und Ausführung. *Psychologische Beiträge*, 28, 139-163.

1987

Dalbert, C. (1987). *Ein Veränderungsmodell prosozialer Handlungen. Leistungen erwachsener Töchter für ihre Mütter*. Regensburg: Roderer.

Dalbert, C. (1987). Einige Anmerkungen zur Verwendung unterschiedlicher Veränderungskriterien. *Psychologische Beiträge*, 29, 423-438.

Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1987). Glaube an eine gerechte Welt als Motiv: Validierungskorrelate zweier Skalen. *Psychologische Beiträge*, 29, 596-615.

Steyer, R. & Schmitt, M.J. (1987). Psychometric theory of persons-in-situations: Definitions of consistency, specificity and reliability, and the effects of aggregation. *Trierer Psychologische Berichte*, 14, Heft 3.

1988

Montada, L. & Boll, T. (1988). Auflösung und Dämpfung von Feindseligkeit. *Untersuchungen des Psychologischen Dienstes der Bundeswehr*, 23, 43-144.

Montada, L. (1988). Die Bewältigung von 'Schicksalsschlägen' - erlebte Ungerechtigkeit und wahrgenommene Verantwortlichkeit. *Schweizerische Zeitschrift für Psychologie*, 47, 203-216.

Montada, L. (1988). Verantwortlichkeitsattribution und ihre Wirkung im Sport. *Psychologie und Sport*, 20, 13-39.

Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1988). Ist prosoziales Handeln im Kontext Familie abhängig von situationalen, personalen oder systemischen Faktoren? In H.W. Bierhoff & L. Montada (Hrsg.), *Altruismus - Bedingungen der Hilfsbereitschaft* (S. 179-205). Göttingen: Hogrefe.

Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1988). Wahrgenommener Handlungsspielraum und emotionale Reaktionen gegenüber Benachteiligten. In G. Krampen (Hrsg.), *Diagnostik von Kausalattributionen und Kontrollüberzeugungen* (S. 119-126). Göttingen: Hogrefe.

Montada, L., Dalbert, C. & Steyer, R. (1988). Die konzeptuelle Differenzierung zwischen Emotionen mit Hilfe von Strukturgleichungsmodellen: Existentielle Schuld und Mitleid. *Psychologische Beiträge*, 31, 541-555.

Montada, L., Schneider, A. & Reichle, B. (1988). Emotionen und Hilfsbereitschaft. In H.W. Bierhoff & L. Montada (Hrsg.), *Altruismus - Bedingungen der Hilfsbereitschaft* (S. 130-153). Göttingen: Hogrefe.

1989

Maes, J. & Montada, L. (1989). Verantwortlichkeit für "Schicksalsschläge": Eine Pilotstudie. *Psychologische Beiträge*, 31, 107-124.

Montada, L. & Schneider, A. (1989). Justice and emotional reactions to the disadvantaged. *Social Justice Research*, 3, 313-344.

Montada, L. (1989). Bildung der Gefühle? *Zeitschrift für Pädagogik*, 35, 294-312.

Montada, L. (1989). Sozialisation zu Pflicht und Gehorsam. *Politicum*, 42, 16-21.

Montada, L. (1989). Strafzwecküberlegungen aus psychologischer Sicht. In C. Pfeiffer & M. Oswald (Hrsg.), *Strafzumessung - Empirische Forschung und Strafrechtsdogmatik im Dialog* (S. 261-268). Stuttgart: Enke-Verlag.

Schmitt, M. (1989). Ipsative Konsistenz (Kohärenz) als Profilähnlichkeit. *Trierer Psychologische Berichte*, 16, Heft 2.

Schmitt, M., Bäuerle, C., Dohmke, E., Eckmann, J., Ganseforth, A., Gartelmann, A., Mosthaf, U., Siebert, G. & Wiedemann, R. (1989). Zur Differenzierung von Existentieller Schuld und Mitleid über Verantwortlichkeitsinduktion: Ein Filmexperiment. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 36, 274-291.

1990

Schmitt, M. (1990). Further evidence on the invalidity of self-reported consistency. In P.J.D. Drenth, J.A. Sergeant & R.J. Takens (Eds.), *European perspectives in psychology* (Vol. 1, S. 57-68). New York: Wiley.

Schmitt, M. (1990). *Konsistenz als Persönlichkeitseigenschaft? Moderatorvariablen in der Persönlichkeits- und Einstellungsforschung*. Berlin: Springer.

Schmitt, M. (1990). Zur (mangelnden) Konstruktvalidität von Konsistenz-Selbsteinschätzungen. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 11, 149-166.

Schmitt, M. & Steyer, R. (1990). Beyond intuition and classical test theory: A reply to Epstein. *Methodika*, 4, 101-107.

Steyer, R. & Schmitt, M. (1990). Latent state-trait models in attitude research. *Quality and Quantity*, 24, 427-445.

Steyer, R. & Schmitt, M. (1990). The effects of aggregation across and within occasions on consistency, specificity, and reliability. *Methodika*, 4, 58-94.

1991

Montada, L. (1991). Life stress, injustice, and the question "Who is responsible?". In: H. Steensma & R. Vermunt (Eds.), *Social justice in human relations* (Vol. 2, p. 9-30). New York: Plenum Press.

Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1991). Prosocial commitments in the family: Situational, personality, and systemic factors. In L. Montada & H.W. Bierhoff (Eds.), *Altruism in social systems* (S. 177-203). Toronto: Hogrefe.

Montada, L. & Schneider, A. (1991). Justice and prosocial commitments. In L. Montada & H.W. Bierhoff (Eds.), *Altruism in social systems* (p. 58-81). Toronto: Hogrefe.

Schmitt, M. (1991). Beauty is not always talent: Untersuchungen zum Verschwinden des Halo-Effekts. *Trierer Psychologische Berichte*, 18, Heft 10.

Schmitt, M. (1991). Differentielle differentielle Psychologie: Ursachen individueller Konsistenzunterschiede und Probleme der Moderatorforschung. *Trierer Psychologische Berichte*, 18, Heft 2.

Schmitt, M. (1991). Ungerechtes Schicksal und Personbewertung. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 22, 208-210.

Schmitt, M. (1991). Zur Differenzierung des Eigenschaftsmodells durch Moderatorstrukturen: Bestandsaufnahme, Probleme, Perspektiven. In D. Frey (Hrsg.), *Bericht über den 37. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Kiel 1990* (Band 2, S. 429-434). Göttingen: Hogrefe.

Schmitt, M., Hoser, K. & Schwenkmezger, P. (1991). Schadensverantwortlichkeit und Ärger. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 38, 634-647.

Schmitt, M., Kilders, M., Möse, A., Müller, L., Prengle, A., Rabenberg, H., Schott, F., Stolz, J., Suda, U., Williams, M. & Zimmermann, G. (1991). Gerechte-Welt-Glaube, Gewinn und Verlust: Rechtfertigung oder ausgleichende Gerechtigkeit? *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 22, 37-45.

Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1991). Struktur und Funktion der Verantwortlichkeitsabwehr. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 11, 203-214.

1992

Dalbert, C., Fisch, U. & Montada, L. (1992). Is inequality unjust? Evaluating women's career chances. *European Review of Applied Psychology*, 42, 11-17.

Hoser, K., Schmitt, M. & Schwenkmezger, P. (1992). Verantwortlichkeit und Ärger. In V. Hodapp & P. Schwenkmezger (Hrsg.), *Ärger und Ärgerausdruck* (S. 143-168). Bern: Huber.

Kaiser, A., Lüken, A., Maes, J., Schmillen, A., Winkels, R. & Kaiser, R. (1992). *Schulversuch "Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit" des Ministeriums für Bildung und Kultur Rheinland-Pfalz. Zwischenbericht der wissenschaftlichen Begleitung*. Trier: Forschungsstelle Begys.

Kann, H.J. & Maes, J. (1992). Die kulturtouristischen Angebote der Stadt Trier - vermittelt in einem Stadtrundgang. In C. Becker & A. Steinecke (Hrsg.), *Kulturtourismus in Europa: Wachstum ohne Grenzen?* (ETI-Studien, Band 2), (S. 233-244). Trier: Europäisches Tourismus Institut.

Lüken, A., Kaiser, A., Maes, J., Schmillen, A. & Winkels, R. (1992). Begabtenförderung am Gymnasium mit Schulzeitverkürzung. Ein Schulversuch des Landes Rheinland-Pfalz zur Förderung leistungsfähiger und lernwilliger Schüler und Schülerinnen. In H. Drewelow & K. Urban (Hrsg.), *Besondere Begabungen - spezielle Schulen? Beiträge zur wissenschaftlichen Arbeitstagung vom 23.-25. April 1992 in Rostock* (S. 53-59). Rostock: Universität Rostock.

Montada, L. (1992). Attribution of responsibility for losses and perceived injustice. In L. Montada, S.-H. Filipp & M.J. Lerner (Eds.), *Life crises and the experience of loss in adulthood* (S. 133-162). Hillsdale, NJ: Lawrence Erlbaum.

Montada, L. (1992). Eine Pädagogische Psychologie der Gefühle. Kognitionen und die Steuerung erlebter Emotionen. In H. Mandl, M. Dreher & H.-J. Kornadt (Hrsg.), *Entwicklung und Denken im kulturellen Kontext* (S. 229-249). Göttingen: Hogrefe.

Montada, L. (1992). Moralische Gefühle. In W. Edelstein, G. Nunner-Winkler & G. Noam (Hrsg.), *Moral und Person* (S. 259-277). Frankfurt: Suhrkamp.

Montada, L. (1992). Predicting prosocial commitment in different social contexts. In P.M. Oliner, S.P. Oliner, L. Baron, L.A. Blum, D.L. Krebs & M.Z. Smolenska (Eds.), *Embracing the other: Philosophical, psychological and historical perspectives* (S. 226-252). New York: New York University Press.

Schmitt, M. (1992). Interindividuelle Konsistenzunterschiede als Herausforderung für die Differentielle Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 43, 30-45.

Schmitt, M. (1992). Schönheit und Talent: Untersuchungen zum Verschwinden des Halo-Effekts. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 39, 475-492.

Schmitt, M. & Baltes-Götz, B. (1992). Common and uncommon moderator concepts: Comment on Werth's „Moderating Effects in Multivariate Normal Distributions“. *Methodika*, 6, 1-4.

Schmitt, M. & Borkenau, P. (1992). The consistency of personality. In G.-V. Caprara & G.L. Van Heck (Eds.), *Modern personality psychology. Critical reviews and new directions* (S. 29-55). New York: Harvester-Wheatsheaf.

Steyer, R., Ferring, D. & Schmitt, M. (1992). On the definition of states and traits. *Trierer Psychologische Berichte*, 19, Heft 2.

Steyer, R., Ferring, D. & Schmitt, M. (1992). States and traits in psychological assessment. *European Journal of Psychological Assessment*, 2, 79-98.

1993

Bartussek, D. & Schmitt, M. (1993). Persönlichkeit. In A. Schorr (Hrsg.), *Handwörterbuch der Angewandten Psychologie* (S. 502-507). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.

Dalbert, C. & Schmitt, M. (1993). Kriterien, Perspektiven und Konsequenzen von Gerechtigkeitsurteilen. In L. Montada (Hrsg.), *Bericht über den 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier 1992* (Band 2, S. 858-860). Göttingen: Hogrefe.

Janetzko, E. & Schmitt, M. (1993). Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen bei Ost- und Westdeutschen. *Report Psychologie*, 18 (9), 18-27.

Kals, E. (1993). Ökologisch relevante Verbotsforderungen, Engagement- und Verzichtbereitschaften am Beispiel der Luftqualität. Microfiche. Dissertation. Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Kals, E. (1993). Psychological science in the western world: A guide, or not a guide to solving human problems? *Journal of University of Science and Technology Beijing*, 15, 226-231.

Maes, J. (1993). Bibliotherapie: Wirksam und erforschbar. *Fremde Verse*, 3 (1), 10-11.

Montada, L. (1993). Fallen der Gerechtigkeit: Probleme der Umverteilung von West nach Ost. In L. Montada (Hrsg.), *Bericht über den 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier 1992* (Band 2, S. 31-48). Göttingen: Hogrefe.

Montada, L. (1993). Umverteilungen nach der Vereinigung: Über den Bedarf an Psychologie nach dem Beitritt der ehemaligen DDR zur Bundesrepublik. In G. Trommsdorff (Hrsg.), *Psychologische Aspekte des sozio-politischen Wandels in Ostdeutschland* (S. 50-62). Berlin: de Gruyter.

Montada, L. (1993). Understanding oughts by assessing moral reasoning or moral emotions. In G. Noam & T. Wren (Eds.), *The moral self* (S. 292-309). Boston: MIT-Press.

Montada, L. (1993). Victimization by critical life events. In W. Bilsky, C. Pfeiffer, & P. Wetzels (Eds.), *Fear of crime and criminal victimization* (S. 83-98). Stuttgart: Enke.

Schmal, A. (1993). *Problemgruppen oder Reserven für den Arbeitsmarkt. Ältere Arbeitnehmer, ausländische Jugendliche, Berufsrückkehrerinnen und arbeitslose Akademiker*. Frankfurt: Campus.

Schmitt, M. (1993). Handlung als Synthese von Person und Situation: Lehren aus der Konsistenzkontroverse. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 24, 71-75 [Rezension von: Krahé, B. (1992). *Personality and Social Psychology. Towards a Synthesis*. London: Sage.].

Schmitt, M. & Dalbert, C. (1993). Gerechtigkeitsbedrohliche Lebensereignisse. In L. Montada (Hrsg.), *Bericht über den 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier 1992* (Band 2, S. 951-954). Göttingen: Hogrefe.

Schmitt, M. & Janetzko, E. (1993). Verantwortlichkeitsüberzeugungen bei Ost- und Westdeutschen. In G. Trommsdorff (Hrsg.), *Psychologische Aspekte des sozio-politischen Wandels in Ostdeutschland* (S. 169-179). Berlin: de Gruyter.

Schmitt, M. & Steyer, R. (1993). A latent state-trait model (not only) for social desirability. *Personality and Individual Differences*, 14, 519-529.

Schmitt, M. & Steyer, R. (1993). A latent state-trait model for social desirability. In R. Steyer, K.F. Wender, & K.F. Widaman (Eds.), *Proceedings of the 7th European Meeting of the Psychometric Society in Trier* (S. 463-468). Stuttgart: Gustav Fischer Verlag.

Schmitt, M., Schwartz, S.H., Steyer, R., & Schmitt, T. (1993). Measurement models for the Schwartz Values Inventory. *European Journal of Psychological Assessment*, 9, 107-121.

1994

- Kaiser, A., Lüken, A., Maes, J. & Winkels, R. (1994). Schulzeitverkürzung - Auf der Suche nach dem bildungspolitischen Kompromiß. *Grundlagen der Weiterbildung. Zeitschrift für Weiterbildung und Bildungspolitik im In- und Ausland*, 5, 219-223.
- Kals, E. (1994). Ökologisch relevante Verbotsforderungen, Engagement- und Verzichtbereitschaften am Beispiel der Luftqualität. *Dissertation Abstracts International*, 55 (3), 806-C.
- Kals, E. (1994). Straßenverkehr und Umweltschutz: Die ökologische Verantwortung des Bürgers. In A. Flade (Hrsg.), *Mobilitätsverhalten - Bedingungen und Veränderungsmöglichkeiten aus umweltpsychologischer Sicht* (S. 255-266). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Kals, E. & Montada, L. (1994). Umweltschutz und die Verantwortung der Bürger. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 25, 326-337.
- Maes, J. (1994). Blaming the victim - belief in control or belief in justice? *Social Justice Research*, 7, 69-90.
- Montada, L. (1994). Arbeitslosigkeit ein Gerechtigkeitsproblem? In L. Montada (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit* (S. 53-86). Frankfurt: Campus.
- Montada, L. (1994). Die Sozialisation von Moral. In K.A. Schneewind (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie. Psychologie der Erziehung und Sozialisation* (S. 315-344). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L. (1994). Injustice in harm and loss. *Social Justice Research*, 7, 5-28.
- Montada, L. (1994). Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit: Bewertungen unter Gerechtigkeitsaspekten. In L. Montada (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit* (S. 264-281). Frankfurt: Campus.
- Montada, L. (1994). Problems and crises in human development. In T. Husén & T.N. Postlethwaite (Eds.), *International encyclopedia of education* (Vol. 8), p. 4715-4719. London: Pergamon.
- Montada, L. (Hrsg.) (1994). *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit*. Frankfurt: Campus.
- Reichle, B. (1994). *Die Geburt des ersten Kindes - eine Herausforderung für die Partnerschaft. Verarbeitung und Folgen einer einschneidenden Lebensveränderung*. Bielefeld: Kleine.
- Reichle, B. (1994). Die Zuschreibung von Verantwortlichkeit für negative Ereignisse in Partnerschaften: Ein Modell und erste empirische Befunde. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 25, 227-237.
- Reichle, B. & Montada, L. (1994). Problems with the transition to parenthood: Perceived responsibility for restrictions and losses and the experience of injustice. In M.J. Lerner & G. Mikula (Eds.), *Entitlement and the affectional bond. Justice in Close Relationships* (S. 205-228). New York: Plenum Press.
- Schmal, A. (1994). Ungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt zwischen Bevölkerungsgruppen und Regionen. In L. Montada (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit* (S. 87-106). Frankfurt: Campus.
- Schmitt, M. (1994). Gerechtigkeit. In M. Hockel, W. Molt & L. von Rosenstiel (Hrsg.), *Handbuch der Angewandten Psychologie* (Kapitel VII - 10). München: ecomed.
- 1995**
- Baltes, M.M. & Montada, L. (Hrsg.). (1995). *Produktives Leben im Alter*. Frankfurt: Campus.
- Dalbert, C. & Schmitt, M. (1995). Antezedenzen und Konsequenzen gerechtigkeithematischer Kognitionen. In K. Pawlik (Hrsg.), *Bericht über den 39. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Hamburg 1994* (S. 774-775). Göttingen: Hogrefe.
- Kals, E. (1995). Promotion of proecological behavior to enhance quality of life. In J. Rodriguez-Marin (Ed.), *Health psychology and quality of life research* (S. 190-203). Alicante: University of Alicante & Sociedad Valenciana de Psicología Social.
- Kals, E. (1995). Umwelt- und gesundheitsrelevantes Verhalten: Ein Vergleich der motivationalen Grundlagen. In A. Keul (Hrsg.), *Menschliches Wohlbefinden in der Stadt* (S. 43-68). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Kals, E. (1995). Wird Umweltschutz als Schutz der eigenen Gesundheit verstanden? *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 3, 114-134.

- Maes, J. (1995). To control and to be controlled - presentation of a two-ways-questionnaire for the assessment of beliefs in control. *European Journal of Psychological Assessment*, 11, Supplement, No. 1, 8-9.
- Montada, L. (1995). Applying Social Psychology: The case of redistributions in unified Germany. *Social Justice Research*, 8, 73-90.
- Montada, L. (1995). Bewältigung von Ungerechtigkeiten in erlittenen Verlusten. *Report Psychologie*, 20 (2), 14-26.
- Montada, L. (1995). Delinquenz. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 1024-1036). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Die geistige Entwicklung aus der Sicht Jean Piagets. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 518-560). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Empirische Gerechtigkeitsforschung. In Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (Hrsg.), *Berichte und Abhandlungen* (Bd. 1, S. 67-85). Berlin: Akademie Verlag.
- Montada, L. (1995). Entwicklungspsychologie und Anwendungspraxis. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 895-928). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Fragen, Konzepte, Perspektiven. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 1-83). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Gerechtigkeitsprobleme bei Umverteilungen im vereinigten Deutschland. In H.-P. Müller & B. Wegener (Hrsg.), *Soziale Ungleichheit und soziale Gerechtigkeit* (S. 313-333). Opladen: Leske & Budrich.
- Montada, L. (1995). Machen Gebrechlichkeit und chronische Krankheit produktives Altern unmöglich? In M.M. Baltes & L. Montada (Hrsg.), (1995). *Produktives Leben im Alter* (S. 382-392). Frankfurt: Campus.
- Montada, L. (1995). Moralische Entwicklung und moralische Sozialisation. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 862-894). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L., Becker, J., Schoepflin, U. & Baltes, P.B. (1995). Die internationale Rezeption der deutschen Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 46, 186-199.
- Montada, L. & Kals, E. (1995). Perceived justice of ecological policy and proenvironmental commitments. *Social Justice Research*, 8, 305-327.
- Montada, L. & Kals, E. (1995). Perceived justice of ecological policy and proenvironmental commitments. *Social Justice Research*, 8, 305-327.
- Montada, L. & Oerter, R. (Hrsg.). (1995). *Entwicklungspsychologie*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. & Reichle, B. (1995). Kritische Lebensereignisse: Wirkungen und Bewältigungsversuche bei erlebter Ungerechtigkeit. In K. Pawlik (Hrsg.), *Bericht über den 39. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Hamburg 1994* (S. 830-831). Göttingen: Hogrefe.
- Reichle, B. (1995). Lastenverteilung als Gerechtigkeitsproblem: Umverteilungen nach der Geburt des ersten Kindes und ihre Folgen. In Zentrum für Gerechtigkeitsforschung an der Universität Potsdam (Hrsg.), *Auseinandersetzung mit Verlusterfahrungen* (S. 145-155). Potsdam: Zentrum fuer Gerechtigkeitsforschung an der Universität Potsdam.
- Schick, A., Schmitt, M., & Becker, J.H. (1995). Subjektive Beurteilung der Qualität von Laufschuhen. *Psychologie und Sport*, 2, 46-56.
- Schmitt, M. (1995). Politische Legitimation und kollektives Selbstwertgefühl durch Propaganda. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 26, 119-121 [Rezension von: Gibas, M. & Schindelbeck, D. (Hrsg.) (1994). *Die Heimat hat sich schön gemacht ...* (Comparativ - Leipziger Beiträge zur Universalgeschichte und vergleichenden Gesellschaftsforschung, Band 4, Heft 3). Leipzig: Leipziger Universitätsverlag.].
- Schmitt, M., Falkenau, K. & Montada, L. (1995). Zur Messung von Eifersucht über stellvertretende Emotionsbegriffe und zur Bereichsspezifität der Eifersuchtsneigung. *Diagnostica*, 41, 131-149.
- Schmitt, M., Neumann, R. & Montada, L. (1995). Dispositional sensitivity to befallen injustice. *Social Justice Research*, 8, 385-407.

Schmitt, M., Schick, A. & Becker, J.H. (1995). Subjective quality and subjective wearing comfort of running shoes. *Trierer Psychologische Berichte*, 22, Heft 2.

1996

Kals, E. & Odenthal, D. (1996). Über die Motive von Entscheidungen für konventionelle oder kontrolliert-biologische Nahrungsmittel. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 4, 37-54.

Kals, E. (1996). Are proenvironmental commitments motivated by health concerns or by perceived justice? In L. Montada & M. Lerner (Eds.), *Current societal concerns about justice* (S. 231-258). New York: Plenum Press.

Kals, E. (1996). Motieven voor preventief en riskant gezondheidsgedrag ten aanzien van kanker (Motives of cancer preventive and health risk behaviors). *Gedrag & Gezondheid*, 24, 384-391.

Kals, E. (1996). Umweltschutz und potentiell konkurrierende Werte. In M. Zimmer (Hrsg.), *Von der Kunst, umweltgerecht zu planen und zu handeln* (Tagungsband, S. 238-240). Tübingen: Internationale Erich-Fromm Gesellschaft.

Kals, E. (1996). *Verantwortliches Umweltverhalten*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.

Montada, L. & Lerner, M.J. (1996). *Societal concerns about justice*. New York: Plenum.

Niehaus, M. & Montada, L. (1996). *Behinderte in der Arbeitswelt: Wege aus dem Abseits*. Frankfurt/M.: Campus.

Reichle, B. (1996). Der Traditionalisierungseffekt beim Übergang zur Elternschaft. *Zeitschrift für Frauenforschung*, 14 (4), 70-89.

Reichle, B. (1996). From is to ought and the kitchen sink: On the justice of distributions in close relationships. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Current societal concerns about justice* (S. 103-135). New York: Plenum.

Schmitt, M. & Mohiyeddini, C. (1996). Sensitivity to befallen injustice and reactions to a real life disadvantage. *Social Justice Research*, 9, 223-238.

Schmitt, M. (1996). Individual differences in sensitivity to befallen injustice. *Personality and Individual Differences*, 21, 3-20.

1997

Becker, R. & Kals, E. (1997). Verkehrsbezogene Entscheidungen und Urteile: Über die Vorhersage von umwelt- und gesundheitsbezogenen Verbotsforderungen und Verkehrsmittelwahlen. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 28, 197-209.

Kaiser, A., & Maes, J. (1997). Situation in Regel- und Projektklassen. In Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit: Abschlußbericht* (S. 75-86). Mainz: Hase & Koehler.

Kals, E. & Becker, R. (1997). Umweltschutz im Spannungsfeld konkurrierender Interessen. Eine Verkehrsstudie zu Mobilitätsentscheidungen. In E. Giese (Hrsg.), *Psychologie für die Verkehrswende* (S. 227-245). Tübingen: dgvt-Verlag.

Kals, E. & Montada, L. (1997). Motive politischer Engagements für den globalen oder lokalen Umweltschutz am Beispiel konkurrierender städtebaulicher Interessen. *Zeitschrift für Politische Psychologie*, 5, 21-39.

Maes, J. (1997). FEES - Die Fragebögen zur Erfassung der Einstellung zum Schulversuch. In Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit: Abschlußbericht* (S. 34-50). Mainz: Hase & Koehler.

Maes, J. (1997). Gerechtigkeit: Ein Kriterium zur Bewertung des Modellversuchs. In Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit: Abschlußbericht* (S. 175-189). Mainz: Hase & Koehler.

Maes, J. (1997). Nicht-kognitive Persönlichkeitsmerkmale. In Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit: Abschlußbericht* (S. 89-103). Mainz: Hase & Koehler.

Maes, J. (1997). Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem – Umriss eines Forschungsprojekts. *IPU-Rundbrief*, 7, 37-43.

Mohiyeddini, C. & Schmitt, M. (1997). Sensitivity to befallen injustice and reactions to unfair treatment in a laboratory situation. *Social Justice Research*, 10, 333-352.

Montada, L. (1997). Gerechtigkeitsansprüche und Ungerechtigkeits erleben in den neuen Bundesländern. In: W.R. Heinz & S.E. Hormuth (Hrsg.), *Arbeit und Gerechtigkeit im ostdeutschen Transformationsprozeß* (S. 231-274). Opladen: Leske + Budrich.

Schmitt, M. (1997). Interaktionistische Gerechtigkeitsforschung. In H. Mandl (Hrsg.), *Bericht über den 40. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in München 1996* (S. 372-378). Göttingen: Hogrefe.

Schmitt, M., Barbacsy, R. & Wunsch, U. (1997). Selbstbeteiligung bei Versicherungsfällen - gerechtigkeitspsychologisch betrachtet. *Report Psychologie*, 22(1), 44-59.

1998

Albs, B. (1998). Ein Beitrag zur Messung moralischer Emotionen: Das State-Trait-Schuldgefühle-Ausdrucksinventar. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 163-172). Weinheim: Juventa.

Becker, R. (1998). Verantwortlichkeits- und Wertekonflikte bei der Verkehrsmittelwahl. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 133-146). Weinheim: Juventa.

Boll, T. (1998). Intentionalitätstheoretische Forschungsstrategie für moralische Emotionen. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 173-187). Weinheim: Juventa.

Dalbert, C. (1998). Das Gerechtigkeitsmotiv und die seelische Gesundheit. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 19-31). Weinheim: Juventa.

Kals, E. (1998). Moralische Motive des ökologischen Schutzes globaler und lokaler Allmenden. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 117-132). Weinheim: Juventa.

Kals, E. (1998). Übernahme von Verantwortung für den Schutz von Umwelt und Gesundheit. In E. Kals (Hrsg.), *Umwelt und Gesundheit: Verknüpfung ökologischer und gesundheitlicher Ansätze* (S. 101-118). Weinheim: Psychologie Verlags Union.

Kals, E. (Hrsg.). (1998). *Umwelt und Gesundheit: Verknüpfung ökologischer und gesundheitlicher Ansätze*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.

Kals, E. & Montada, L. (1998). Persönlicher Gesundheitsschutz im Spiegel sozialer Verantwortung. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 6, 3-18.

Kals, E., Montada, L., Becker, R. & Ittner, H. (1998). Verantwortung für den Schutz von Allmenden. *GAIA*, 7 (4), 296-303.

Kals, E., Schumacher, D. & Montada, L. (1998). Naturerfahrungen, Verbundenheit mit der Natur und ökologische Verantwortung als Determinanten naturschützenden Verhaltens. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 29, 5-19.

Maes, J. (1998). Belief in a just world and experiences in school. In European Association for Research on Adolescence (Ed.), *The 6th biennial conference of the EARA in Budapest, Hungary. Scientific Programme*.

Maes, J. (1998). Eight Stages in the Development of Research on the Construct of Belief in a Just World. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 163-186). New York: Plenum.

Maes, J. (1998). Existentielle Schuld und Verantwortung für den Aufbau an ostdeutschen Hochschulen. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 99-114). Weinheim: Juventa.

Maes, J. (1998). Geht es in der Schule gerecht zu? - Überzeugungen der Schülerinnen und Schüler und deren Folgen. In A. Kaiser & R. Kaiser (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der*

Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit. Abschlussuntersuchung in der Gymnasialen Oberstufe (MSS), (S. 60-66) [= Schulversuche und Bildungsforschung, 80/II]. Mainz: v. Hase & Koehler.

Maes, J. (1998). Immanent and ultimate justice: Two ways of believing in justice. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 9-40). New York: Plenum.

Maes, J. (1998). Kontrollüberzeugungen: Schülerinnen und Schüler im Spannungsfeld zwischen vielfältigen Beeinflussungen und eigenen Handlungsmöglichkeiten. In A. Kaiser & R. Kaiser (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit. Abschlussuntersuchung in der Gymnasialen Oberstufe (MSS)*, (S. 66-77) [= Schulversuche und Bildungsforschung, 80/II]. Mainz: v. Hase & Koehler.

Maes, J., Seiler, U. & Schmitt, M. (1998). Politische Einstellungen bei Ost- und Westdeutschen. *Zeitschrift für Politische Psychologie, Sonderausgabe "Sozialisation und Identitäten"*, 34.

Mohiyeddini, C. (1998). Sensibilität für widerfahrene Ungerechtigkeit als Persönlichkeitseigenschaft. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 201-212). Weinheim: Juventa.

Mohiyeddini, C. & Montada, L. (1998) Belief in a Just World and Self-Efficacy in coping with observed Victimization: Results from a study about unemployment. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 41-54). New York: Plenum.

Montada, L. (1998). Belief in a Just World: A Hybrid of Justice Motive and Self-Interest? In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 217-246). New York: Plenum.

Montada, L. (1998). Gerechtigkeitsmotiv und Eigeninteresse. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaften*, 3, 413-430.

Montada, L. (1998). Justice: Just a Rational Choice? *Social Justice Research*, 12, 81-101.

Montada, L. & Lerner, M.J. (1998). An overview: Advances in belief in a just world theory and methods. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 1-7). New York: Plenum.

Montada, L. & Lerner, M.J. (Eds.) (1998). *Responses to Victimizations and Belief in a Just World*. New York: Plenum.

Moschner, B. (1998). Ehrenamtliches Engagement und soziale Verantwortung. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 73-86). Weinheim: Juventa.

Reichle, B. & Gefke, M. (1998). Justice of conjugal divisions of labor - You can't always get what you want. *Social Justice Research*, 3, 271-287.

Reichle, B. & Schmitt, M. (1998). Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral: Einführung in ausgewählte Untersuchungen aus der Arbeitsgruppe Leo Montadas. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 9-15). Weinheim: Juventa.

Reichle, B. & Schmitt, M. (Hrsg.) (1998). *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral*. Weinheim: Juventa.

Reichle, B. (1998). Verantwortlichkeitszuschreibungen und Ungerechtigkeitserfahrungen in partnerschaftlichen Bewältigungsprozessen. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 47-59). Weinheim: Juventa.

Reichle, B., Schneider, A. & Montada, L. (1998). How do Observers of Victimization preserve their Belief in a Just World - Cognitively or actionally? Finding from a Longitudinal Study. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 55-64). New York: Plenum.

Sabbagh, C. & Schmitt, M. (1998). Exploring the structure of positive and negative justice judgments. *Social Justice Research*, 12, 381-396.

Schmal, A. (1998). Zur Bedeutung von sozialen und temporalen Vergleichsprozessen sowie Gerechtigkeitsurteilen für die Arbeitszufriedenheit. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 61-70). Weinheim: Juventa.

- Schmitt, M. (1998). Gerechtigkeit und Solidarität im wiedervereinigten Deutschland. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 87-98). Weinheim: Juventa.
- Schmitt, M. (1998). Methodological Strategies in Research to Validate Measures of Belief in a Just World. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 187-216). New York: Plenum.
- Schmitt, M. & Maes, J. (1998). Perceived injustice in unified Germany and mental health. *Social Justice Research*, 11, 59-78.
- Schneider, A. (1998). Verantwortlichkeit im Prozess der Meisterung unfallbedingter Querschnittlähmung. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 33-46). Weinheim: Juventa.
- Seiler, U. (1998). Bilder über Projekt- und Regelklassen. In A. Kaiser & R. Kaiser (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit. Abschlussuntersuchung in der Gymnasialen Oberstufe (MSS)*, (S. 44-52) [= Schulversuche und Bildungsforschung, 80/II]. Mainz: v. Hase & Koehler.
- Seiler, U. (1998). Freizeitverhalten von Jugendlichen in Projekt- und Regelklassen. In A. Kaiser & R. Kaiser (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit. Abschlussuntersuchung in der Gymnasialen Oberstufe (MSS)*, (S. 52-59) [= Schulversuche und Bildungsforschung, 80/II]. Mainz: v. Hase & Koehler.
- Seiler, U., Maes, J. & Schmitt, M. (1998). Nationalgefühle bei Ost- und Westdeutschen. *Zeitschrift für Politische Psychologie, Sonderausgabe "Sozialisation und Identitäten"*, Anhang.
- Steyer, R. (1998). Eigenschafts- und Zustandskomponenten im moralischen Urteil und Verhalten. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 191-200). Weinheim: Juventa.
- Wahner, U. (1998). Neid: Wie wichtig sind Selbstwertbedrohung und Ungerechtigkeits erleben? In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 149-162). Weinheim: Juventa.